



KONZEPTION

Das pädagogische Personal und die Vorstandschaft des St. Elisabethenverein e.V. begrüßt herzlich alle Leser unserer Konzeption.



Katholische-Kita
Kunterbunt



KATHOLISCHE KINDERTAGESSTÄTTE KUNTERBUNT

Brender Weg 6

97616 Bad Neustadt / Lebenhan

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort _____

Der Träger: St. Elisabethenverein _____

Rechtliche Grundlagen _____

Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten _____

Kinderschutz _____

Unsere Einrichtung stellt sich vor _____

Das pädagogische Team stellt sich vor _____

Pädagogik _____

Krippengruppe _____

Regelgruppe _____

Schulvorbereitung _____

Gestaltung der Übergänge _____

Teamarbeit _____

Elternarbeit _____

Vernetzung _____

Praktikanten _____

Qualitätssicherung _____

Hygiene und Sicherheit _____

Schweigepflicht und Datenschutz _____

Literaturverzeichnis _____

Hinweis: Aus Gründen der Vereinfachung wird ausschließlich die weiblichen Form verwendet.

GRUßWORT

VORWORT TRÄGER

Liebe Eltern und Interessierte,

Kinder sind das wertvollste Gut unserer Gesellschaft – mit diesem Wissen unterstützt der Träger St. Elisabethen Verein e.V. mit seiner Kita „Kunterbunt“ die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit mit ganzer Kraft.

Die gesunde kindliche Entwicklung basiert auf Erlebnissen in den ersten Lebensjahren. Gefühle wie Nestwärme, Geborgenheit und die damit einhergehende Bindung müssen zunächst die Eltern vermitteln. Hinzukommen muss Zuwendung und Zärtlichkeit, das sind Erfahrungen, die emotionale Stabilität schaffen und damit die Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung hin zum reifen Erwachsenen sind.

„Auf Kinder wirkt das Vorbild, nicht die Kritik“

Heinrich Thiersch

Neben dieser Elternverantwortung hat unsere Kindertagesstätte eine große Aufgabe und Verantwortung in der Entwicklung Ihrer uns anvertrauten Kinder. Diese Aufgabe sieht unser Personal in vollem Umfang und nimmt dies mit großem Verantwortungsbewusstsein wahr.

Allerdings können die beste Entwicklung, Begleitung und Förderung in der Kindertagesstätte nur wirkungsvoll sein, wenn sie in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen erfolgt. Insoweit bitte ich Sie herzlich um Ihre konstruktive Beteiligung zum Wohle der Kinder.

Sollten Sie Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen in der Kita oder auch an die Vorstandschaft des Vereines. Niemand ist vollkommen und so sind auch wir stets gefordert, Situationen immer wieder zu überdenken und ggf. zu verbessern.

Elisabethen Verein e.V. Lebenhan

VORWORT TEAM

Liebe Eltern und Interessierte,

in dieser Konzeption stecken die Überzeugungen und Werte unseres Handwerkes. Gemeinsam als Team wurde diese Konzeption als Spiegelbild unserer Arbeit zusammengestellt.

**Viele kleine Menschen,
die an vielen kleinen Orten,
viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht der Welt verändern.**

Afrikanisches Sprichwort¹

So wie die Kinder sich weiterentwickeln oder sich Umstände einmal ändern können, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet, angepasst und auf ihre Gültigkeit überprüft.

Wir leben in unserer Einrichtung nach den Inhalten unserer Konzeption, daher greifen viele Bereiche ineinander und werden miteinander in unserem Alltag verknüpft.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen und freuen uns über Ihr Interesse!

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Das Team der Kindertagesstätte Kunterbunt in Lebenhan

¹ (Weisheit, kein Datum)

DER TRÄGER: ST. ELISABETHENVEREIN

Die Trägerschaft der Kindertagesstätte obliegt seit 1945 der kath. Kirchenstiftung Mariä Geburt Lebenhan.

Ihr stand in all den Jahren der Elisabethenverein, ursprünglich entstanden aus dem Zusammenschluss von ansässigen Eltern, als Förderverein zur Seite. Durch die Vorstandschaft des Elisabethen Vereins e.V. wird die kath. Kindertagesstätte „Kunterbunt“ seit vielen Jahren verwaltungs- und finanztechnisch ehrenamtlich geführt.

Im Jahr 1987 übertrug die Kirchenverwaltung die komplette Geschäftsführung der Kindertagesstätte an den gemeinnützigen Elisabethen Verein. Dieser gehört dem Caritasverband für den Landkreis Rhön Grabfeld e.V. an und über diesem dem Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V. sowie dem deutschen Caritasverband e.V. als kooperatives Mitglied.

In enger Zusammenarbeit mit der Kommune – der Stadt Bad Neustadt a. d. Saale- wird diese bis heute, nach christlichen Grundsätzen sowie nach dem bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz, weitergeführt.²



² Homepage Kita Lebenhan - Träger

RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Für den Kindergarten gilt das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), die entsprechende Ausführungsverordnung (AvBayKiBiG), sowie das achte Sozialgesetzbuch (SGB VIII).

Genauere Ausführung:

- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seiner Durchführungsverordnung.
- den bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- zur Abwendung von Gefährdung des Kindes Wohls am SGB VIII
- sowie weiteren einschlägigen Gesetzesvorlagen, wie z.B. dem Infektionsschutzgesetz, der Lebensmittelhygieneverordnung usw.

§22 SGB VIII GRUNDSÄTZE DER FÖRDERUNG³

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.

Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

AUFSICHTSPFLICHT

Während Ihr Kind im Kindergarten ist, haben wir als pädagogisches Personal die Aufsicht. Sie beginnt, sobald wir das Kind **persönlich** entgegengenommen haben und endet, sobald Sie als Eltern den Kindergarten betreten, um ihr Kind abzuholen. Sollten andere, von Ihnen benannte Personen ihr Kind abholen, müssen Sie uns rechtzeitig darüber informieren.

Kinder unter 12 Jahren sind zur Abholung nicht berechtigt.

Bei Kindergartenveranstaltungen, zu welchen Sie ebenfalls anwesend sind, ist das pädagogische Personal von der Aufsichtspflicht entbunden.

³ (unbekannt, kein Datum)

BAYERISCHES GESETZ ZUR BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG VON KINDERN IN KINDERGÄRTEN⁴

GRUNDSÄTZE FÜR DIE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSARBEIT IN FÖRDERFÄHIGEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN; BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten. Das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (Staatsministerium) legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.

⁴ (Staatskanzlei, kein Datum)

KINDERSCHUTZ

In Bayern fügen sich vielfältige Angebote und Maßnahmen, von präventiven frühen Hilfen bis hin zum konsequenten Vollzug des staatlichen Wächteramts, zu einem abgestimmten Gesamtkonzept zum Kinderschutz zusammen.

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt dabei die für den Kinderschutz zuständigen Kommunen und die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen freiwilliger Leistungen, insbesondere durch ihre Förderprogramme und flankierende Maßnahmen zur Sicherstellung notwendiger landesweiter interdisziplinärer Qualifizierungsstandards sowie eines landesweit effektiven Vollzugs nachhaltig und verlässlich bei der Weiterentwicklung und dem Ausbau von belastbaren Strukturen.

Wesentliche Bestandteile des Bayerischen Gesamtkonzepts zum Kinderschutz sind insbesondere

- die koordinierenden Kinderschutzstellen (KoKi-Netzwerke frühe Kindheit),
- die Erziehungsberatungsstellen sowie
- die Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilian-Universität München.⁵

⁵ (Stmas, kein Datum)

UNSERE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

Basis unserer Arbeit ist der bayerische Bildungs- und Entwicklungsplan.

Folgende Strukturen sind Bestandteil unserer Arbeit:

- kompetenz- und situationsorientiertes Arbeiten
- regelmäßige (jährliche) Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Entwicklungsbeobachtung nach Perik, Seldak, Sismik, Beller
- Portfolioarbeit im Sinne eines „Lernbuches“
- Eingewöhnungskonzept angelehnt an das „Berliner Modell“
- Kooperation mit der Grundschule in Brendlorenzen
- regelmäßige Teambesprechungen
- Fortbildungen für das Gesamtteam oder einzelner Mitarbeiter

„Das Kind steht im Mittelpunkt

-

von Kindern und mit Kindern leben und lernen“

Unser Haus soll ein Haus für Kinder sein, in dem sie sich mit ihren Bedürfnissen angenommen und aufgehoben fühlen.

Kinder, Eltern und Mitarbeiter sollen die Einrichtung gerne betreten und sich in warmer und angenehmer Atmosphäre begegnen.

Wir als Team vertreten die Pädagogik des situationsorientierten Ansatzes, der das gegenwärtige Interesse und die gegenwärtigen Fähigkeiten von Kindern in seinen lebendigen Mittelpunkt stellt.

Wir nehmen Rücksicht auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Jedem uns anvertrauten Kind wollen wir helfen, sich nach seinen Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln.

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertvorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen:

- Rücksichtnahme und Achtsamkeit
- Hilfsbereitschaft
- Selbstständigkeit und Selbstvertrauen
- Neugierde und Spaß
- Äußerung der eigenen Meinung und angemessene Lösung von Konflikte

GESCHICHTE DER KITA

Einen Kindergarten in Lebenhan gibt es seit 1935. Der frühere Kindergarten befand sich im Schönauer Weg. Das Gebäude war ein kleines Häuschen, ein ehemaliges Armenhaus der Gemeinde, in dem im Erdgeschoss ein Raum für den Kindergartenbereich, sowie ein Schlafraum und WC vorhanden waren. Seit 1945 steht der Kindergarten unter kirchlicher Obhut, davor wurde er von staatlicher Seite im 3.Reich errichtet. Ab 1945 wurde der

Kindergarten von den Oberzeller Schwestern geführt. Ca. 1949 gab es die erste Ausgebildete Kraft im Kindergarten. Bis 1980 wohnten die Kindergärtnerinnen im Obergeschoss des Kindergartens.

1965/66 fand der erste große Umbau statt.

Im Jahre 1990 folgte eine zweite Sanierung.

Der Aktuellste Umbau fand 2018 statt und endete mit dem Einzug im Januar 2019.

Architekt war hierbei Herr Peter Dechant (†).

LAGE DER KITA

Lebenhan ist ein Stadtteil von Bad Neustadt an der Saale in der bayerischen Rhön. Mit dem Auto gelangt man in die Stadt (Bad Neustadt) in weniger als 10 Minuten. Idyllisch liegt die Kindertagesstätte am Ortsrand von Lebenhan, in einem verkehrsberuhigten Bereich, direkt gegenüber der katholischen Kirche „Mariä Geburt“. Um das Gebäude herum, lädt unser großzügiger Garten zu vielen verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten im Freien ein. An unsere Einrichtung grenzen Wälder und Wiesen, die zum Spaziergehen wie geschaffen sind. Das Dorf Lebenhan ist sehr ländlich geprägt und bietet zahlreiche Möglichkeiten mit den Kindern die Natur und Umgebung zu erforschen (Bauernhöfe mit verschiedenen Tieren, der Reitverein usw.).⁶

RÄUMLICHKEITEN

Der Kindergarten befindet sich auf einer Ebene. Durch den Garten kann man die Einrichtung barrierefrei betreten.

INNEN

- Haupteingang mit Infotafel
- Büro
- Lager-/ Wäscheraum
- behindertengerechte Erwachsenentoilette mit Dusche
- Kindertoiletten
- Küche
- Personalzimmer
- Hausflur mit Garderobe und Spielfläche während der Freispielzeit

Regelgruppe

- Gruppenraum
- Turnraum
- Malraum
- Lesecke
- Nebenraum / Vorschulraum

⁶ (Kunterbunt)

Krippengruppe

- Gruppenraum
- Bewegungsraum mit Ebenen /Schlafräum
- Sanitärraum als Körpererfahrungsraum

AUßENGELÄNDE

Das Außengelände ist offen und naturbelassen gestaltet, sodass die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Krippenbereich:

- Schaukel
- Spielhaus
- Sandkasten
- Schattenmöglichkeiten
- Fahrzeugstrecke

Regelbereich:

- Fahrzeugstrecke
- Schaukel
- Sandkasten
- Spielhaus
- Schattenmöglichkeit

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag	7.00 – 16.00 Uhr
Freitag	7.00 – 15.00 Uhr

Die Öffnungszeiten werden jährlich dem Bedarf der Eltern angepasst.

FERIEN- UND SCHLIEßZEITEN

Unsere Einrichtung hat ca. 20 Tagen im Jahr geschlossen.

Ferienzeiten werden gegen Ende des Kitajahres für das kommende Kalenderjahr mitgeteilt.

Wir haben zwischen Weihnachten und Neujahr, am Rosenmontag und eine Woche in den Pfingstferien geschlossen. Im August hat der Kindergarten 2 Wochen geschlossen.

Am Faschingsdienstag und am letzten Freitag im Juni ist der Kindergarten immer ab 12 Uhr für einen Planungsnachmittag des pädagogischen Personals geschlossen.



KOSTEN

Gemäß der Kindertageseinrichtungsgebührensatzung der Stadt Bad Neustadt vom 01.09.2020:

monatlicher Elternbeitrag bei einer tägl. Betreuungszeit	ab 3 Jahren	unter 3 Jahren
bis 4 stunden	100,00 €	140,00 €
über 4 bis 5 stunden	110,00 €	150,00 €
über 5 bis 6 stunden	120,00 €	160,00 €
über 6 bis 7 stunden	130,00 €	170,00 €
über 7 bis 8 stunden	140,00 €	180,00 €
über 8 bis 9 stunden	150,00 €	190,00 €
über 9 bis 10 stunden	160,00 €	200,00 €
über 10 stunden	170,00 €	210,00 €

Gastkinder zahlen einen Zuschlag von 10,00 € monatlich.

Ferienkinder bis 14 Tage: 10€/Tag

- Für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr wird vom Freistaat Bayern ein Zuschuss i. h. v. 100,00 € pro Monat gewährt. Er wird ab dem 1. September des Kalenderjahres gelten, in dem das Kind drei Jahre alt wird und wird bis zur Einschulung gezahlt werden.
- Für Krippenkinder gibt es vom Freistaat das Krippengeld. Dies müssen Eltern selbstständig beantragen.

Die Verpflegung der Kinder wird zusätzlich nach tatsächlichem Aufwand berechnet.

Die Erhebung der Gebühren erfolgt über einen Zeitraum von 12 Monaten.

Warmes Mittagessen (ab 01.10.2019 Apetito) -> 2,50 € pro Essen

Getränke -> 2,50 € monatlich

AUFNAHMEVERFAHREN

Im laufenden Kitajahr gibt es die Möglichkeit sich telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen und einen Termin für ein Anmeldegespräch zu vereinbaren.

Die Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Kindertagesstätte findet nach Möglichkeit zeitlich gestaffelt statt. Uns ist es wichtig, Ihrem Kind ausreichend Zeit zu geben, sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Somit können wir seine individuellen Bedürfnisse besonders beachten und darauf eingehen. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit der Eltern von sehr großer Bedeutung.

Das heißt: **Bitte planen Sie sich genügend Zeit ein, damit Ihr Kind mit einem positiven Gefühl in unserer Kindertagesstätte ankommen kann.**

Wir nehmen Kinder ab einem halben Jahr auf.

Die Betreuungszeiten können individuell nach Bedarf gebucht werden. Nur zu Beginn eines Kitajahres kann die Buchungszeit verringert werden. Im laufenden Kitajahr kann die Buchungszeit nur erhöht werden.

DAS PÄDAGOGISCHE TEAM STELLT SICH VOR

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte, pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte.

In jeder Gruppe gibt es eine Erzieherin als Gruppenleitung, welche von 1 bis 2 ebenfalls qualifizierten Kräften unterstützt wird.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit sind eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. Ebenso die strukturierte Organisation im Gesamt- und Gruppenteam. In unseren Teamsitzungen (in der ersten und dritten Woche im Monat) werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen und Aktionen festgelegt. Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit besuchen unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen regelmäßig Fortbildungen / Team Fortbildungen.

So können wir unsere Kompetenzen erweitern und ihren Kindern immer eine optimale Förderung bieten.

Vanessa Menninger	Erzieherin, Gruppenleitung Regelgruppe, Leitung der Kindertagesstätte
Nicole Zadel	Kinderpflegerin Regelgruppe, Erste-Hilfe-Beauftragte, Sicherheitsbeauftragte
Elke Benkert	Erzieherin, Gruppenleitung Krippe, Datenschutz-Beauftragte
Cornelia Beck	Erzieherin Krippe
Christine Schindler	Kinderpflegerin Krippe/ Regelgruppe

VANESSA MENNINGER

Mein Name ist Vanessa Menninger und ich wohne in Unterweißenbrunn.

Nach meiner absolvierten Ausbildung 2016 arbeitete ich 2 Jahre als Gruppenleitung in einem Kindergarten. Seit Juli 2019 arbeite ich in der Kita Kunterbunt. Zunächst als Erzieherin in der Krippe. Seit September 2019 habe ich die Gruppenleitung der Regelgruppe und die Leitung der Einrichtung übernommen.

Warum ich Erzieherin geworden bin?

Dieser Entschluss stand für mich schon sehr früh fest. Ich liebe Kinder, die Arbeit mit ihnen und ihre unbeschwerte, lebensfrohe Natur. Ich sehe es als Herausforderung an, die Kinder auf das Leben, das sie erwartet, vorzubereiten und ihnen Wichtiges mit auf den Weg zu geben. Es ist schön zu beobachten, wie Kinder sich auch an den Kleinigkeiten des Lebens erfreuen können. Die kleinen Schritte auf dem Weg zur Selbständigkeit der Kinder sind der Grund für die Freude in meinem Beruf.



**„Kinder und Erwachsene lernen am besten
von sich aus,
aus eigenem Antrieb und Interesse,
motiviert durch ihren Forschergeist.
Dieser wird genährt durch die Erfahrung,
selbst etwas bewirken zu können.“**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich schon jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen.

NICOLE ZADEL

Mein Name ist Nicole Zadel und ich wohne in Rödelmaier.
Seit September 2001 arbeite ich als Kinderpflegerin in der katholischen Kindertagesstätte Kunterbunt.

Ich bin ein sehr kreativer Mensch und bringe das mit Freude in die Arbeit ein, dazu gehört fotografieren, kochen, backen und lesen.

Meine Sicht des Kindes lehnt sich an folgenden Leitsatz an:

**„Jedes Kind ist etwas Besonderes.
Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind**

—

**manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so
gut sie es können.**

Jeder ist anders. Jeder ist etwas Besonderes.

**Jeder ist wunderbar und einzigartig.“
(unbekannter Verfasser)**

Es ist spannend und schön, täglich zu sehen und daran teilhaben zu dürfen, wie die Kinder sich entwickeln und etwas Neues erlernen, das sie auf ihrem Lebensweg begleitet.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich schon jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen.

ELKE BENKERT

An dieser Stelle möchte ich mich gerne bei Ihnen als Erzieherin vorstellen.

Mein Name ist Elke Benkert, ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Oberebersbach. Ich arbeite seit April 2014 in der katholischen Kindertagesstätte Kunterbunt.

Mein Schwerpunkt ist die Montessori Pädagogik. Ziel der Pädagogik nach Maria Montessori ist die Entwicklung der eigenen Kräfte des Kindes.

Die Ärztin war überzeugt, dass jedes Kind einen „Bauplan der Seele“ in sich trage und selbst am besten weiß, was es will und braucht. Das Kind soll sich frei, spontan und allein beschäftigen.

Maria Montessori inspiriert mich bei meinem Leitsatz:



**„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr
Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengungen zu, denn daraus
kann ich lernen.“**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich schon jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen.

CORNELIA BECK

Mein Name ist Cornelia Beck und ich wohne mit meinem Partner und unserer Tochter in Burghausen.

Nach zwei Jahren Elternzeit, darf ich ab Februar 2020 als Erzieherin, ein Teil des Team der Katholischen Kindertagesstätte Kunterbunt sein.

Auch mich inspiriert die Pädagogik von Maria Montessori, deshalb absolvierte ich von 2011 bis 2013 mein Montessori-Diplom in Schweinfurt.

Ich freue mich, Ansätze dieser Pädagogik in den Alltag zu integrieren und umzusetzen.



An der Arbeit mit Kindern schätze ich sehr, mit zu erleben und zu beobachten, wie jedes Kind an seinen Fähigkeiten wächst und Fortschritte in seiner Entwicklung macht. Wir dürfen die Kinder auf Ihren Weg begleiten und unterstützen. Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen und am Ende des Tages mit leuchtenden Augen nach Hause gehen.

**KINDER BRAUCHEN
PLATZ ZU WACHSEN
BUNTE TRÄUME
DEIN JA
VERTRAUEN & GEDULD
UNTERSTÜTZUNG
SPAß & AUFMERKSAMKEIT
GROßE HELDEN
KLEINE WUNDER
RAUM ZUM SPIELEN
LIEBE
NÄHE & GEBORGENHEIT
AUFMUNTERUNG
ZUHÖRER
GESCHICHTEN ERZÄHLER
RESPEKT
UND DIE FREIHEIT
AUCH MAL FEHLER ZU MACHEN ...
(Verfasser unbekannt)**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich schon jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen.

CHRISTINE SCHINDLER

Mein Name ist Christine Schindler und wohne in Bad Neustadt.

Seit Oktober 2021 unterstütze ich das Team der Kath. Kita Kunterbunt als Kinderpflegerin in der Regelgruppe und Krippengruppe.

Erfahrungen konnte ich bereits als Tagesmutter, Schulbegleiterin und Kinderpflegerin in verschiedenen Einrichtungen sammeln.

**Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu ihnen niederbeugen, wenn man sie erkennen will.
(Friedrich Fröbel)**

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich schon jetzt für das entgegengebrachte Vertrauen.

REINIGUNGSFACHKRAFT

Seit Oktober 2019 beschäftigen wir Mareike Pfister als Reinigungsfachkraft in unserer Kindertagesstätte.

HAUSWIRTSCHAFTLERIN

Seit Februar 2020 unterstützt uns Claudia Pfister als Hauswirtschaftlerin in der Küche.

HAUSMEISTER

Herr Heinz Hermannstätter übernimmt seit 2020 den Dienst des Hausmeisters.

PRAKTIKANTEN

Seit September 2021 begleiten wir Laura Helmrich während ihrer SEJ Ausbildung.

Konzeption der kath. Kindertagesstätte Kunterbunt



QUALIFIKATIONEN / FORTBILDUNGEN TEAM

<p>Vanessa Menninger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder unter 3 Jahren • Kinder mit AD(H)S im pädagogischen Alltag • Modellversuch Medien Kompetenz in der Frühpädagogik stärken • Teamarbeit & Team Fähigkeit • Wie viel Gesundheit braucht ein Kind? • adebisKITA Grundkurs • adebisKITA Modul A • adebisKITA Modul B • Schulreife und Schulfähigkeit - was ist darunter zu verstehen? 	<p>Nicole Zadel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unser Team – ein Kollektiv aufbauen, gestalten und erhalten • Gesundheits- und Sicherheitsförderung für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahre • Entspannung und Kreativität – handwerkliches Arbeiten kombiniert mit Kinderyoga und Fantasiereisen
<p>Elke Benkert</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Inklusion“ – Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung • Partizipation • Grundschulung zum betrieblichen Datenschutzbeauftragten (bDSB) in Kindertageseinrichtungen und Vereinen • Kleinkindpädagogik: Forschergeist in Windeln • BRAIN-GYM 1 • Sinneserziehung – auf der Basis der Montessori-Pädagogik • Montessoripädagogik: Mathematik im Kindergarten • Unser Team – ein kollektiv aufbauen, gestalten und erhalten • Montessoripädagogik – Spracherziehung im Kindergarten ABC • Kooperation der Kindertagesstätten mit SVE und Diagnoseförderklassen • adebisKITA Grundkurs • Kleinkindpädagogik: Alltag in der Montessori-Krippe • Kleinkindpädagogik: Portfolio - Lernprozesse dokumentieren (Lerngeschichten) • Kleinkindpädagogik: Freie Spielentwicklung und Dialogfähigkeit • Kleinkindpädagogik: Qualitätssicherung in der Krippe • Kleinkindpädagogik: Beziehungsvolle Pflege / Begleitung des selbstständigen Essens • Kleinkindpädagogik: Bindung-Beziehung-Bildung • Bewegungs-räume und Erlebnisräume für kleine Forscher • Kleinkindpädagogik: Spiel & Bewegung – Bewegungsentwicklung und -baustellen 	<p>Cornelia Beck</p> <ul style="list-style-type: none"> • Montessori Diplom • Kleinkindpädagogik: „Kommt! Wir hören Geschichtensäckchen!“ • KESS-Pädagogik • Kleinkindpädagogik: Grundhaltung und Begleitung von Krippenkindern • Kleinkindpädagogik: Trotzkind – wenn Kinder Gefühle zeigen • Überblick und Einführung in die Beller Entwicklungstabelle (0-6 Jahre) • Beobachtung und Dokumentation • Portfolioarbeit und Dokumentation • Projekte mit Kindern unter 3 Jahren • Gesundheitsförderung im Kindergarten: „Am Anfang ist Beziehung – Beziehung als Grundlage lebenslangen Lernens“ • Der Sitz- und Krabbelkreis im kunterbunten Jahresverlauf

WER / WIE / WAS WOLLEN WIR FÜR DIE KINDER SEIN? (UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS ALS ERZIEHER)

- Zuhörer und „Ernstnehmer“
- Vorbilder: Werte vermitteln
- Sicherer Hafen
- Vertrauensperson
- Kindern etwas zutrauen
- Zeit und Raum für „Glück“ geben
- Wissensvermittler
- Begleiter

PÄDAGOGIK

UNSER BILD VOM KIND

Kinder sind verletzlich / verletzbar.	Kinder sind wissbegierig.	Kinder sind emotional.
Kinder wollen sich entwickeln.	Kinder sind glücklich.	Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erleben
Kinder wollen dreckig werden.	Kinder sind eigenständig.	Kinder wollen Zuwendung.
Kinder wollen ihre Meinung äußern. Kinder brauchen Geborgenheit. Kinder brauchen bei Bedarf Unterstützung.	<p>© Can Stock Photo</p>	Kinder wollen wertgeschätzt werden. Kinder brauchen Vorbilder. Kinder brauchen Liebe.
Kinder können sich für ihrer Rechte einsetzen.	Kinder können Wünsche und Bedürfnisse äußern.	Kinder wollen Wünsche erfüllt bekommen.
Kinder sind neugierig.	Kinder sind manchmal hilfsbedürftig.	Kinder wollen angenommen werden, wie sie sind.
Kinder wollen Zeit für sich.	Kinder können und dürfen Fehler machen -> aus Rückschlägen lernen.	Kinder wollen sich bewegen.
Kinder sind aufgeschlossen / offen.	Kinder wollen in die Natur.	Kinder wollen ausprobieren/ üben.
Kinder brauchen einen Begleiter.	Kinder brauchen Regeln.	Kinder brauchen einen sicheren Hafen.
Kinder sind unvoreingenommen.	Kinder sind Persönlichkeiten.	Kinder brauchen Sicherheit und Freiheit.

WAS WOLLEN WIR KINDERN ERMÖGLICHEN?

- Naturerlebnisse
- Mitbestimmen -> Partizipation
- Neues (kennen) lernen in eigenem Tempo in einem geschützten Rahmen
- Selbstständige Entwicklung / Entfaltung
- (lebenspraktische) Fähigkeiten erlernen
- Die Welt mit allen Sinnen erleben
- Glücklich und ausgelassen sein -> Kind sein dürfen
- Soziales Lernen
- Auf ihre Bedürfnisse eingehen (auch räumlich)

WIE SEHEN WIR ALS PÄDAGOGINNEN KINDER?

Kinder sind

- Neugierig
- Unvoreingenommen
- Persönlichkeiten

Kinder wollen

- Etwas selbst tun
- Sich bewegen
- Angenommen werden, wie sie sind
- Wünsche erfüllt bekommen
- Sich entwickeln
- Die Welt mit allen Sinnen entdecken / erleben
- In die Natur
- Zeit für sich
- Zuwendung
- Ausprobieren
- Ihre Meinung äußern
- Wertgeschätzt werden
- Sich dreckig machen

K

I

N

D

E

R

Kinder brauchen

- Geborgenheit
- Bei Bedarf Unterstützung
- Vorbilder
- Liebe
- Sicherheit und Freiheit, Halt und Freiraum
- Einen Begleiter
- Regeln
- Einen sicheren Hafen

Kinder können

- Wünsche, Bedürfnisse äußern
- Sich für ihre Rechte einsetzen
- Und dürfen Fehler machen -> aus Rückschlägen lernen

WIE SETZEN WIR DIE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE IN UNSERER ARBEIT UM?

Mathematik

- Mathematik kennenlernen mit unseren Montessori-Materialien
- Benennen und Erkennen der verschiedenen geometrischen Figuren (z.B. die Fenster) im Raum
- Beim Bauen (und Konstruieren) erleben die Kinder statische Beziehungen und Konstruktionen
- Beim Kochen und Backen lernen die Kinder Mengenverhältnisse und Gewichtseinheiten kennen.
- Im Morgen- und Stuhlkreis besprechen wir täglich den Wochentag und das Wetter, die Kinder zählen die Anwesenden und haben so die Möglichkeit, eine zeitliche Ordnung und Reihe kennen zu lernen.
- Darüber hinaus bieten wir den Kindern gezielte Lernangebote an, in denen sie ihre „mathematische“ Denk- und Handlungsweise erproben und einüben können.
- Zahlenland

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

- Umgang mit dem Fotoapparat
- Mitgestalten der Portfoliomappe je nach Alter
- In jeder Gruppe gibt es Bilder- und Sachbücher.
- Kindern, die von zu Hause eine CD, Kassette oder Tonie mitbringen, bieten wir die Möglichkeit sich diese mit Freunden anzuhören.
- Audiomedien setzen wir auch gezielt bei Beschäftigungen wie turnen, entspannen und beim Malen mit Musik o. Ä. ein.
- Das Internet dient uns dazu, Sachinformationen, Bastelideen ... gemeinsam mit den Kindern herunterzuladen.

Werteorientierung und Religiosität

- Ruheübungen
- Wir bereiten die christlichen Feste wie Erntedank, Nikolaus, Weihnachten und Ostern vor und feiern diese gemeinsam
- Im Alltag singen wir religiöse Lieder und beten gemeinsam
- Biblische Geschichten oder religiöse Inhalte werden anschaulich vermittelt
- Fragen zu aktuellen Situationen wie den Tod eines Haustieres, die Geburt eines Geschwisterchens, Krankheit oder Trauer greifen wir auf und erarbeiten sie entsprechend mit den Kindern.

Naturwissenschaft und Technik

- Wir wollen den Kindern die Möglichkeit geben mit verschiedenen Alltagsphänomenen, z.B. Magnetismus, Farben, Kälte- Wärme, Gewichte... zu experimentieren. Hierfür benutzen wir unseren Forschertisch im Nebenraum
- Greifbare Sinneserlebnisse, wie Schütten, Pusten, Kneten, Spiele mit Kugelbahnen oder Luftballons uvm. unterstützen uns in diesem Vorhaben

Sprache und Literacy

- Im täglichen Morgenkreis und während des Tages, haben die Kinder Möglichkeiten von sich zu erzählen.
- Im Morgenkreis werden zu aktuellen Themen Geschichten und Bilderbücher erarbeitet.
- Mit Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten und Liedern geben wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten mit der Sprache zu spielen und ihren Sprachschatz zu erweitern.
- Spiele zur Wortschatzerweiterung und zur Begriffsbildung sind wichtige Bestandteile der Spracherziehung. Dabei unterstützen uns Fingerspiele, Reime, Gedichte, Rätsel und Singspiele.

Gesundheit

- Gesunde Ernährung bei unserem gemeinsamen Frühstück
- Gemeinsames Brot backen
- Kochtag am Freitag
- Kennenlernen von Anspannung und Entspannung
- Aufenthalt im Freien

Ästhetik, Kunst, Kultur

- Umgang mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Ton, Sand, Lernen verschiedener Maltechniken. Die Kinder haben freien Zugang zu unterschiedlichen Materialien, welche auf unserem Malwagen zu finden sind.
- Wir motivieren die Kinder eigene Ideen auszuprobieren. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder Spaß am eigentlichen Tun, beim Umsetzen ihrer eigenen Ideen und Interpretationen entwickeln.

Musik

- Bewegungslieder, Singspiele und rhythmische Sprechverse sind für unseren Stuhl- und Morgenkreis unterstützend wichtig.
- Erlernen von bekannten und unbekanntem Liedern für bestimmte Anlässe, z.B. St. Martin
- Durch das Begleiten von Geschichten oder Bilderbüchern mit Klängen lernen die Kinder Stimmungen und Erlebnisse auszudrücken.
- Das Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener Musik- und Rhythmusinstrumente stellt einen weiteren Zugang zur Musik dar.
- Wir bewegen uns und tanzen zu Musik, auch setzen wir Spiellieder in Bewegung um.

Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

- Aufenthalt im Freien
- Angeleitete Turnstunden: Dabei stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, die ihnen die Möglichkeit zum Ausprobieren, Experimentieren und Üben bieten. Aber auch ganz gezielte Aufgabenstellungen und das Schulen bestimmter Bewegungsabläufe sind Bestandteile dieser Angebotseinheiten.
- Spaziergänge, Spielplatzbesuche, Schlittenfahrten... runden unser Angebot ab.

Umwelt

- Waldtag
- Exkursionen
- Jahreszeitliche Angebote

RECHTE DER KINDER⁷

Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes wurde 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Insgesamt besteht die Kinderrechtskonvention aus 54 Artikeln. Es ist eine Vereinbarung zwischen fast allen Staaten der Erde, um das Leben von Kindern zu schützen. **Die UN-Konvention schreibt fest, dass alle Kinder der Welt die gleichen Rechte haben.** Sie regelt nicht nur die Rechte von Kindern in Notsituationen, sondern verbrieft vielmehr das grundsätzliche Recht eines jeden Kindes auf die Achtung seiner Würde als eigenständige Persönlichkeit.



DIE KINDERRECHTE IN UNSERER ARBEIT

Folgende Kinderrechte sind uns besonders wichtig:

- Recht auf Entfaltung der Persönlichkeit
Jedes Kind ist ein Individuum. Wir fördern Kinder nach ihren Interessen.
- Recht auf Bildung
In unserer Einrichtung richten wir uns nach dem bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz. In regelmäßigen Projekten lernen die Kinder über biblische und individuelle Themen Neues dazu.
- Recht auf Spiel und Freizeit
In der gesamten Einrichtung stehen den Kindern altersgemäße Spiel- und Lernmaterialien zur freien Verfügung. Die Kinder entscheiden selbstständig womit und wie lang sie mit einem Material spielen/lernen.
- Recht auf Meinungsäußerung
Zu bestimmten Themen werden in unserer Einrichtung Kinderkonferenzen einberufen. Hierbei ist uns wichtig den Kindern wertschätzend gegenüber zu treten. Jede Meinung zählt gleich viel.
- Recht auf Gewaltfreiheit
Die Kita Kunterbunt ist ein Gewaltfreier Raum.

Alle Kinderrechte sind wichtig und werden bei uns umgesetzt. Dies ist eine Aufzählung der Kinderrechte, die uns als pädagogischem Team am wichtigsten sind.

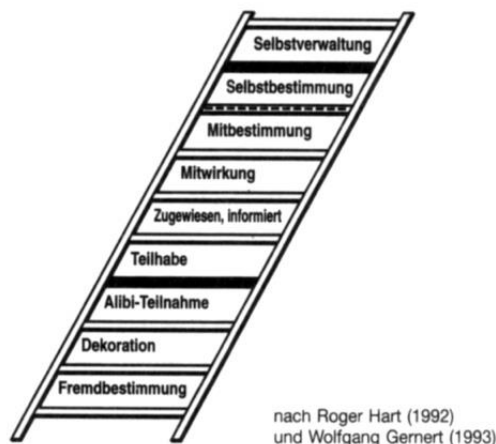
⁷ (Stersinger¹¹)

PARTIZIPATION⁸

Der Begriff der Partizipation „meint als Sammelbegriff sehr verschiedene Arten und Formen der Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung und Mitbestimmung, wobei auch Funktion, Umfang und Begründung der Partizipation sehr unterschiedlich sein können. Partizipation wird in Zusammenhang gebracht mit Prozessen der Demokratisierung und Emanzipation“

„Nicht überall, wo Kinder und Erwachsene gemeinsam auftreten, kann von kindgerechter Beteiligung geredet werden.“

Stufen der Beteiligung



Schröder stellt deshalb ein Modell (Graphik) zusammen, welches veranschaulichen soll, dass der Begriff Beteiligung von Kindern und Jugendlichen von reiner **Fremdbestimmung bis** hin zur **Selbstbestimmung** reichen kann.

PARTIZIPATION IN UNSERER ARBEIT

Partizipation ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Kinder sollen eigenbestimmt entscheiden und ihren Interessen nachgehen. Sie allein entscheiden, was sie gerade brauchen. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Meinung vertreten und sich dafür einsetzen. Die Kinder sollen aber auch merken, dass nicht jeder einer Meinung sein kann und dass es manchmal Kompromisse braucht, um etwas zu entscheiden. Hierbei setzen wir regelmäßig Kinderkonferenzen an und ein, in denen die Kinder mitwirken und selbstbestimmt für sich eintreten.



KO-KONSTRUKTION – LERNEN DURCH ZUSAMMENARBEIT⁹

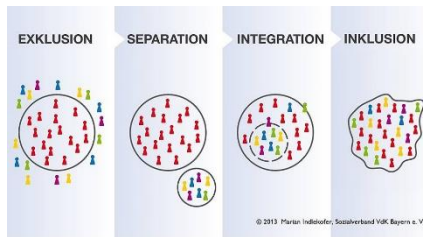
Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von pädagogischer Fachkraft und Kindern gemeinsam konstruiert. Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion. Sie fördert die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt.

⁸ (Kinder-Beteiligung, kein Datum)

⁹ (Bayrisches Staatsministerium für ARbeit)

INKLUSION¹⁰

Der Begriff der Inklusion umfasst neben der Fachdefinition, dem Einschluss bzw. dem Einbeziehen von Menschen, unabhängig von ihrer Situation, in die Gesellschaft, auch viel mehr die Rechte- und Chancengleichheit von Individuen. Hierbei spielt die Tatsache, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht, keine Rolle. Leitkonzept ist daher: „Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind. Und das gilt auch schon für kleine Kinder, die ein Handicap haben.“



BASISKOMPETENZEN¹¹

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Basiskompetenzen hat das Bedürfnis des Kindes nach

- sozialer Eingebundenheit (sich anderen zugehörig zu fühlen - geliebt und respektiert zu werden),
 - Autonomieerleben (das Kind erlebt sich als Verursacher seiner Handlung – es handelt selbstgesteuert)
 - Kompetenzerleben (Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft bewältigen)
- Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden und zu lernen.

Daraus ergeben sich zwei weitere Kompetenzen, die

- lernmethodische Kompetenz und
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Personale Kompetenz

Selbstwahrnehmung

- Wir nehmen jedes Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. So können sich Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept und Selbstvertrauen bilden.
- Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Aufgaben und Anliegen selbstständig zu meistern.
- Da wir eine wertschätzende Grundhaltung haben, möchten wir die positive Entwicklung eines jeden Kindes damit fördern.



¹⁰ (Inklusion, kein Datum)

¹¹ (Hergatz, kein Datum)

- Während der Freispielzeit schaffen wir den Kindern Anreize, sich selbst auszuprobieren.

Motivationale Kompetenz

- Wir geben den Kindern die Möglichkeit mitzuentcheiden. Z.B. Kinderkonferenzen, Auswahl zwischen zwei Sachen.

Kognitive Kompetenz

- Wir fördern die Kinder täglich in Gesprächen, im Spiel und in gezielten Angeboten.

Physische Kompetenzen

- Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und gerne kommen.
- Wir achten darauf, dass die Kinder sich gesund ernähren. Dies geschieht beim gemeinsamen Frühstück oder beim Kochen am Freitag

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

- Beziehungen aufzubauen, diese sind durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet. Wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen dies mit unserem eigenen wertschätzenden und offenen Verhalten.
- Sich in der Gemeinschaft frei äußern. Hierbei werden die Kinder feststellen, dass nicht jeder gleicher Meinung ist. Durch Gespräche oder Konferenzen bieten wir immer wieder die Chance, dass ihnen bewusst wird, wie wichtig es ist, Rücksicht aufeinander zu nehmen. Wir begleiten diese Momente als Vorbild.
- In unserem Morgenkreis legen wir Wert darauf, einander ausreden zu lassen und zuzuhören. Ebenso lernen die Kinder Begriffe kennen und ganze Sätze zu bilden.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

- Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum gesehen. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Hierbei entwickeln sie bei uns die Sensibilität und Achtung vor Andersartigkeit und Anderssein.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Die Kinder lernen, dass sie für ihr Handeln selbst verantwortlich sind. Sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen, soll zur Selbstverständlichkeit werden.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

- Wir leben den Kindern vor, dass viele Entscheidungen und Konflikte demokratisch lösbar sind.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Demokratische Teilhabe heißt bei uns auch, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu bilden.

Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen angelegt. Wir achten deshalb sehr darauf, besonders hochwertig zu arbeiten. Wir bieten den Kindern ansprechende Gruppenräume an. Wichtig ist uns auch, bei Ausflügen und in Alltagssituationen den Wissenserwerb zu fördern.

Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

- Wir möchten den Kindern die Chance geben, zu erkennen, dass Stressereignisse und Problemsituationen weniger als Belastung, sondern vielmehr als eine Herausforderung wahrgenommen werden.

BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns. Diese erleichtern uns im Alltag, die einzelnen Kinder intensiver kennenzulernen, auf sie einzugehen und dementsprechend zu wirken.

Wir beobachten die Kinder während des Tagesablaufes, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreis, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden. Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass wir als Fachkräfte uns regelmäßig über Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen wird dann der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar.



PORTFOLIO

Das Portfolio ist eine im „bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.

Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

In unserer Kindertagesstätte bringt jedes Kind in seinen ersten Wochen ein großes Din A4 Ordner mit, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden. Dieses Buch wird beim Wechsel von der Krippe in den Kindergarten weitergegeben. Am Ende der Kindergartenzeit wird das Portfolio den Kindern als Abschiedsgeschenk übergeben.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung ihres Buchs. Dies geschieht z.B. durch Bilder ausmalen, kommentieren usw..

Ebenso können die Kinder mitentscheiden, was im Portfolio eingeklebt werden soll. Das Portfolio ist während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder und sie allein entscheiden, wann und wer es anschaut (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte regt die Kinder immer wieder an voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsfortschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei.

BEOBSACHTUNGSBÖGEN

In unserer Kindertagesstätte beobachten wir jedes einzelne Kind, sowohl frei als auch mit verschiedenen Beobachtungsbögen. Die Entwicklungsdokumentation in Form einer gezielten Beobachtung ist bezogen auf verschiedene Bildungsbereiche. Hier wird auf die sozial/emotionale Entwicklung, motorische Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen. Eltern erhalten bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen gerne Einblick in diese Unterlagen und bekommen so auf übersichtliche Weise einen Eindruck vom Entwicklungsverlauf ihres Kindes.

Folgende Beobachtungsbögen setzen wir gezielt ein:

Entwicklungstabelle nach Kuno Beller

Das Beobachtungsverfahren soll in erster Linie pädagogische Fachkräfte darin unterstützen, individuelle Entwicklungsschritte und Bildungsinteressen sowie deren Veränderungen differenziert wahrzunehmen. Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 beschreibt und erfasst Entwicklungsschritte und Entwicklungsveränderungen in acht Entwicklungsbereichen von der Geburt bis zum Ende des 10. Lebensjahres in insgesamt 18 Phasen.¹²



Seldak= **S**prachentwicklung und **L**iteracy bei deutschsprachig aufwachsenden **K**indern

Der Bogen ist konzipiert für Kinder, die von Geburt an mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufwachsen.

Es handelt sich um ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das die Alters- und Entwicklungsspanne von ca. 4 Jahren bis zum Schuleintritt abdeckt.¹³

Sismik= **S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern in **K**indertageseinrichtungen

In diesem Bogen wird das „Deutsch Lernen“ eines Kindes als Teil einer komplexen Entwicklung gesehen, die unterschiedliche Bereiche von Sprache erfasst.

Der Bogen umfasst die Bereiche: Sprachverhalten in verschiedenen Situationen, Sprachliche Kompetenz im engeren Sinn (deutsch), die Familiensprache des Kindes, das Kind in seiner Familie.¹⁴



Perik= **P**ositive **E**ntwicklung und **R**esilienz im **K**indergartenalltag

In diesem Bogen geht es um sozial-emotionale Kompetenzen von Kindern, die grundlegend sind für positive Entwicklung und Lernen.

Der Bogen gibt Einblick in die sechs Entwicklungsbereiche: Kontaktfähigkeit, Selbststeuerung/Rücksichtnahme,

¹² (Beller)

¹³ (Ulich & Mayr, Begleitheft zum Beobachtungsbogen seldak)

¹⁴ (Ulich & Mayr, Begleitheft zum Beobachtungsbogen sismik)

Konzeption der kath. Kindertagesstätte Kunterbunt



Selbstbehauptung, Stressregulierung, Aufgabenorientierung, Explorationsfreude.¹⁵ Auch diesen Bogen füllen wir für jedes Kind ab dem 4. Lebensjahr aus.

¹⁵ (Mayr & Ulich)

PÄDAGOGISCHE LEITSÄTZE

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht und arbeiten mit seinen Stärken

Hilf mir es selbst zu tun

Wir geben dem Kind Raum und Zeit, damit sich die spezifische Persönlichkeit entwickeln und entfalten kann.

Wir binden das Kind in Entscheidungsprozesse mit ein und geben ihm dadurch die Möglichkeit, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Selbsttätigkeit führt zur Selbständigkeit

Wir leben christliche Werte vor und wertschätzen dabei alle Religionen und Kulturen

Wir unterstützen das Kind in seiner Entwicklung zur Selbständigkeit, fördern und beziehen es in den Alltag mit ein.

Wir unterstützen die Persönlichkeit eines jeden Kindes und helfen ihm, sich in die Gruppe zu integrieren.



BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS

AUSFLÜGE

Im Rahmen unserer Projekte, aber auch als Highlight zwischendurch unternehmen wir Ausflüge mit den Kindern. Meist finden diese Ausflüge zu Fuß und in die Umgebung der Kita statt. Diese werden immer per Aushang frühzeitig bekanntgegeben. Fester Ausflug ist der mit den Vorschulkindern am Ende des Kita Jahres. Wo es hin geht, entscheiden wir nach den Interessen der Kinder.

GEBURTSTAGSFEIER

Krippe

Die Krippe feiert die Geburtstage im täglichen Singkreis. Es wird ein Geburtstagslied gesungen und das Kind darf sich ein Spiel (wenn es möchte) aussuchen. Danach darf sich das Geburtstagskind aus unserer Schatzkiste ein Geschenk aussuchen. Während des Tages wird das mitgebrachte Essen vom Geburtstagskind gegessen. Dieses darf im Vorfeld mit den Eltern entscheiden, was es für seine Feier mitbringen möchte (Obstteller, Gemüseteller, Muffins).



Regelgruppe

Ein paar Tage vor der Feier darf sich das Geburtstagskind überlegen, was es für seine Feier mitbringen möchte (Obstteller, Gemüseteller, Muffins). Den Geburtstag feiern wir im Morgenkreis. Vor dem Morgenkreis darf das Geburtstagskind mit Freunden den Geburtstagsthron aufbauen. Zum Start des Geburtstages entscheidet das Kind ob es die Geburtstagskrone aufsetzen möchte oder nur vor den Thron stellen will. Wir zünden die Geburtstagskerzen an, um danach unser Geburtstagslied zu singen. Im Anschluss hüpfert das Kind vom Stuhl. Wer möchte darf dem Geburtstagskind gratulieren. Fast am Ende darf sich das Kind noch ein Spiel wünschen und sich etwas aus der Schatztruhe als Geschenk aussuchen. Nach der Feier wird die mitgebrachte Speise verzehrt.

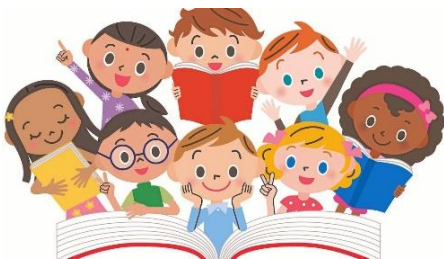
LESEPATENSCHAFT

Jeden Freitag um 13 Uhr besucht uns ein Lesepate. Dies sind Großeltern, Eltern, Geschwister und alle die gerne den Kindern vorlesen möchten. Jedes Kind darf selbst entscheiden ob und wie lang es dem Lesepaten zuhören möchten. Um ca.14 Uhr

verabschiedet sich der Lesepate von den Kindern.

Eltern tragen im Vorfeld die Paten zum entsprechenden Datum in unsere Liste an der Pinnwand ein.

Bei uns ist es Pflicht, dass Lesepaten vor dem ersten Lesen ein erweitertes Führungszeugnis abgeben und eine Schweigepflichtserklärung unterschreiben.



MÖHRCHENTAG

Jeden ersten Freitag im Monat ist Möhrchentag bei uns in der Kita. Das heißt, jedes Kind bringt **ein** Obst **oder** Gemüse mit in den Kindergarten. Zusammen schneiden wir das Obst und Gemüse für unser Buffet. Außerdem schmieren wir Brote mit Frischkäse und anderen Leckereien.



Nach dem Schneiden stellen wir um unser Buffett herum einen Stuhlkreis. Nachdem unser Möhrchentaglied gesungen wurde, besprechen wir mit den Kindern Name, Form, Farbe, Herkunftsland eines jeden Obst und Gemüses. Danach bekommt jedes Kind eine Schale, in das es das Obst, Gemüse oder Brot hineinlegen darf, das es essen möchte.

AKTIONEN MIT DER FAMILIE

- Unser Jahr startet mit dem Erntedankgottesdienst, bei dem die Kinder den Erntekorb mitgestalten und im Gottesdienst zusammen mit ihren Eltern bewundern können.
- Gemeinsam feiern wir unseren St. Martins Umzug, welcher vom Elternbeirat organisiert wird.
- Im Advent findet am letzten Kindergarten tag des Jahres, eine weihnachtliche Stunde statt, bei der Lieder gesungen sowie Fingerspiele vorgeführt werden und die Geschenke für die Eltern überreicht werden. Danach haben die Kinder gemeinsam mit den Eltern die Chance, den Kindergarten zu erkunden, zu spielen und zu essen.
- Am Freitag vor Fasching findet unsere Faschingsparty statt. Eltern und Geschwister können verkleidet mit ihren Kindern an verschiedenen Angeboten im Kindergarten teilnehmen.
- Im Frühling finden bei uns unsere Oma-Opa-Nachmittage statt. Nach gemeinsamem Singen, dürfen die Kinder sich mit ihren Großeltern im Kindergarten bewegen und spielen. Bei Kaffee und Kuchen lassen wir den Nachmittag ausklingen.
- Außerdem sind wir im Frühling am Osterbasar vertreten.
- Gemeinsam feiern wir Ostern mit einem Gottesdienst am Josefsblick. Mit den Eltern gehen die Kinder nach dem Gottesdienst auf Ostereiersuche. Bei Essen und Trinken klingt der Tag aus.
- Mutter- und Vatertag findet bei uns im Hof statt. Nach einer kleinen Aufführung überreichen die Kinder ihre selbstgemachten Geschenke.
- Zum Abschluss des Kindergartenjahres findet ein kleines Abschlussgrillen statt. Beim gemeinsamen Grillen lassen wir das Kindergartenjahr gemütlich ausklingen.

KRIPPENGRUPPE

Seit der Sanierung 2018/2019 wurde eine extra Gruppe nur für Kinder unter 3 Jahren geschaffen. In dieser Gruppe ist Platz für bis zu 10 Kinder.

Wie muss das Haus sein,
dass wir für unsere Kinder bauen?
Es muss in uns selbst sein,
unser Benehmen,
unser Wissen,
unser Wunsch, ihr Wachstum zu verstehen.
Das Haus, in dem unsere Kinder leben
und dem sie vertrauen, sind wir.
– Maria Montessori

UNSER ANSATZ¹⁶

Die Krippengruppe orientiert sich nach dem Ansatz von Maria Montessori.

Maria Montessori war eine Frau, die ihrer Zeit weit voraus war. Im Jahre 1870 in Italien geboren, erlangte sie als eine der ersten Frauen den Abschluss des Medizinstudiums mit einem Doktorgrad. Ihre weltoffene und humanistische Einstellung brachte sie zu den Errungenschaften ihres Lebens: Eine neue Bildungsphilosophie, die noch heute hochaktuell ist und mittlerweile über fast ein Jahrhundert erfolgreich praktiziert wird.

Die Pädagogik, die Maria Montessori entwickelte, wird auch heute noch als eine alternative Form der Pädagogik angesehen. Sie steht im Kontrast mit konventionellen Lehrmethoden. Denn Montessori versuchte mit einem völlig neuen Ansatz Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern. Das Motto "Hilf mir, es selbst zu tun!" beschreibt diesen Ansatz sehr gut. Das Kind steht an erster Stelle. Montessori sah jedes Kind als Individuum - einzigartig und als respektable Persönlichkeit. Ihr Hauptziel lag darin, Kinder zu einer Selbstständigkeit und zu einem Selbstvertrauen zu erziehen, die ihnen in ihrem späteren Leben von großem Vorteil sein sollte. Die Art, wie sie dieses Lernkonzept anging, war und ist eine äußerst interessante Methode.

¹⁶ (Tipps, kein Datum)

TAGESABLAUF

7.00 Uhr – 8.45 Uhr	Ankommen und Freispielzeit
8.00 Uhr – 9.15 Uhr	Freies Frühstück / Freispielzeit
ab 9.20 Uhr	Freispielzeit sowie gezielte Angebote in Klein- oder Gesamtgruppen (z.B. Bilderbuchbetrachtung, Bewegungsbaustelle, Aufenthalt im Hausflur, Spaziergang...) parallel dazu individuelle Wickel- und Toilettenzeit
ca. 10.45 Uhr	Aufräumzeit / Wickelzeit
ca. 11.00 Uhr	Morgenkreis mit Sing- und Spielliedern, Geburtstagsfeier
11.30 Uhr – ca. 12.00 Uhr	Mittagessen warmes Essen von der Kita bzw. kalte Brotzeit von zu Hause
Ca. 12.15 Uhr	Schlafenszeit / Abholzeit/ Krippe schließt
ab 12.15 Uhr	Zusammenführung Krippe und Regelbereich
flexible	Weckzeit/ Wickel -und Ankleidezeit
ab 14.00 Uhr	Nachmittagsnack, wenn Kinder noch etwas essen möchten
-16.00 Uhr	Freispielzeit in der Regelgruppe

Zur Orientierung finden die Abläufe täglich in der gleichen Reihenfolge statt.

BEDEUTUNG VON BEZIEHUNG

Beziehungen haben eine zentrale Bedeutung für die menschliche Entwicklung. Dort, wo sie fehlen, kann keine Entwicklung stattfinden.

Sicheres Bindungsverhalten versetzt das Kind in die Lage, seine Umwelt zu erkunden.

Diesen Prozess nennt man Exploration.¹⁷

Um den Kindern eine sichere Bindung zu geben, werden die Kinder sanft nach Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell eingewöhnt. Uns ist es wichtig, dass Tempo der Eingewöhnung auf die Kinder anzupassen. Je nach Kind kann die Eingewöhnung kürzer oder länger dauern. Während der Eingewöhnung ist eine feste Bezugsperson da, um mit dem Kind in Kontakt zu treten. Sie ist während der Eingewöhnung die Hauptansprechpartnerin.

ABLAUF DER EINGEWÖHNUNG¹⁸

ACHTUNG! Dies ist der Theoretische Ablauf der Eingewöhnung. In unserer Einrichtung bestimmt **das Kind** das Tempo der Eingewöhnung. Auch die Länge der Aufenthalte in der Einrichtung sind vom Verhalten des Kindes abhängig.

¹⁷ (Böhm, Horn, Knospe, Skubinn, & Taplan-Bach)

¹⁸ (Böhm, Horn, Knospe, Skubinn, & Taplan-Bach)

Fünf Schritte bei der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell



1. Der erste Kontakt: Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen Eltern und Bezugserzieher. Im Mittelpunkt steht dabei das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Krippengruppe.

- Die Bezugserzieherin macht ca. 4 Wochen vor der Eingewöhnung einen Gesprächstermin aus. Hierbei wird der Ablauf der Eingewöhnung kurz erklärt. Die Eltern bekommen unser Krippen-ABC mit allen wichtigen Infos für einen gelungenen Start.



2. Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. eine Stunde und geht dann mit dem Kind wieder. In den ersten drei Tagen findet **kein Trennungsversuch** statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil als sichere Basis. Die Erzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

- Je nach Kind kann die Grundphase auch länger dauern. Uns ist es wichtig eine Bindung zu dem Kind aufzunehmen, bevor das Elternteil den Raum verlässt. Je nach Kind wird die Zeit in der Einrichtung mit Elternteil im Raum gesteigert. Dies geschieht in Absprache der Bezugserzieherin mit dem eingewöhnenden Elternteil.



3. Erster Trennungsversuch

Das Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

Variante 1

Kind bleibt gelassen oder weint, lässt sich aber von der Erzieherin trösten und findet nach kurzer Zeit zurück ins Spiel.

Variante 2

Kind protestiert, weint und lässt sich auch nach einigen Minuten nicht trösten bzw. fängt ohne Anlass wieder an zu weinen.

- Der Zeitpunkt und die Länge in dem das Elternteil den Raum verlässt, variiert je nach Kind. Als Ritual empfehlen wir, sich immer mit der gleichen Abschiedsformel vom Kind zu verabschieden. Beim Zurückkommen in den Raum ist uns wichtig, dass das Elternteil das Kind begrüßt, zusammen mit ihm aufräumt und dann mit dem Kind nachhause geht. So entwickelt sich für das Kind eine wiederkehrende und gleichbleibende Routine.

Das Elternteil wickelt das Kind in der Einrichtung, damit die Bezugserzieherin die Rituale beim Wickeln mitbekommt. Nach einigen Tagen wickelt die

Bezugserzieherin das Kind im Beisein der Eltern, um den sicheren Hafen der Eltern zu nutzen.



4. Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit:

Am 5. Und 6. Tag dehnt sich langsam die Trennungszeit. Schon möglich sind das Füttern und Wickeln. Das Elternteil bleibt in der Einrichtung.

Längere Eingewöhnungszeit:

5.-6. Tag Stabilisierung der Beziehung zur Erzieherin. Ein neuer Trennungsversuch ist frühestens am 7. Tag. Je nach Reaktion des Kindes die Ausdehnung der Trennung oder längere Eingewöhnung.

- Je nach Länge der Trennung ist es in Absprache mit der Bezugserzieherin auch schon möglich, den Kindergarten zu verlassen.



5. Schlussphase

Das Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich gute Stimmung ist.

Der gesamte Prozess der Eingewöhnung verlangt sehr viel Energie vom Kind, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Oftmals wurde beobachtet, dass einige Kinder nach dem Aufenthalt in der Einrichtung sehr schläfrig waren.

Eingewöhnung heißt für uns in der Kita Kunterbunt:

- Sensibel Kontakt zum Kind herstellen und festigen
- Zurückhaltend beobachten
- Verlässlich präsent sein
- Gewohnheiten kennen lernen
- Rituale, die Sicherheit geben, einführen



ÜBERGANGSOBJEKTE

Übergangobjekte spielen auch in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle. Die Übergangobjekte haben für Kleinkinder eine wichtige Bedeutung, denn sie sind selber gewählt, erfüllen eine bestimmte Ersatzfunktion und vermitteln ein Gefühl von Sicherheit. Der Kinderarzt und Psychoanalytiker Donald Winnicott ist der Auffassung, dass Kinder sich Gegenstände suchen, die dabei helfen, die Abwesenheit der Mutter zu akzeptieren, sich langsam von der Mutter zu lösen und somit andere Beziehungen zur Umwelt aufzubauen.¹⁹

¹⁹ (Böhm, Horn, Knospe, Skubinn, & Taplan-Bach)

- Wir möchten Sie deshalb bitten, ab dem ersten Tag der Eingewöhnung einen persönlichen Gegenstand des Kindes mitzubringen (Kuscheltier, Schnuffeltuch...). Das Kind kann solange mit seinem Übergangsobjekt spielen wie es möchte. Für Kinder, die nicht mit ihrem Übergangsobjekt spielen möchten, legen wir es gemeinsam mit dem Kind in unserem Regal neben dem Schnullerbaum ab. Das Kind hat freien Zugriff darauf.



PFLEGE IST PÄDAGOGIK²⁰

Zu Pflegesituationen gehören neben dem Wickeln und der sogenannten Sauberkeitserziehung auch das Essen oder Füttern, Anziehen, Schlafen und Ruhen. In Pflegesituationen steht der Körper des Kindes in besonderer Weise im Mittelpunkt. Die Erzieherin berührt ihn und das Kind muss diese Berührungen zulassen.

LERNERFAHRUNGEN BEIM WICKELN

- Das Kind entscheidet, in welcher Position es gewickelt werden möchte. Dadurch erfährt es sich als selbstwirksam. Dies betrifft die kindliche Identitätsentwicklung.
- Durch Fragen und Kommentare der Erzieherin macht das Kind eine wesentliche soziale Erfahrung. Es wird beteiligt.
- Beim Kooperieren stimmt das Kind seine Handlungen mit denen der Erzieherin ab.
- Durch Berührungen der Erzieherin wird der kindliche Tastsinn angeregt.
- Durch kontinuierliche sprachliche Begleitung wird das Kind sprachlich angeregt.



ABLAUF DES WICKELNS IN DER KITA KUNTERBUNT

In unserer Kita wickeln wir die Kinder nur mit ihrem Einverständnis. Wir akzeptieren, wenn ein Kind lieber von einer anderen Mitarbeiterin gewickelt werden möchte. Die Kinder dürfen aus ihrem Windelfach einen Windel holen und der Erzieherin geben. Das Kind entscheidet nun, ob es die Treppen zum Wickeltisch hinaufgehen möchte oder von der Erzieherin hochgehoben wird. Während des gesamten Wickelprozesses begleiten wir sprachlich, was wir als nächstes tun. Während der Wickelzeit herrscht bei uns kein Zeitdruck, wir nehmen uns für jedes Kind individuell Zeit. Nach dem Wickeln kann sich das Kind aus unserer Stempelkiste einen Stempel nehmen und ihn an eine beliebige Stelle seiner Hand machen.

Wir fragen die Kinder bei jedem Wickeln, ob es auf Toilette möchte. Wir akzeptieren es, wenn ein Kind „Nein“ sagt.

²⁰ (Böhm, Horn, Knospe, Skubinn, & Taplan-Bach)

„SAUBER WERDEN“

Das Trockenwerden ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe und Leistung, die die meisten Kinder gegen Ende ihrer Krippenzeit bewältigt haben. Das heißt: Erzieherinnen begleiten in enger Kooperation mit den Eltern die Kinder hierbei.

Wichtig ist:

- Das Kind muss die Signale aus seinem Körperinneren bewusst wahrnehmen.
- Es muss die Bedeutung dieser Signale entschlüsseln können
- Es muss seinen Schließmuskel bewusst kontrollieren können.
- Das Kind muss emotional bereit sein, auf die Windel und die damit verbundene Abhängigkeit und Zuwendung zu verzichten.



Der Entschluss zum Sauberwerden sollte vom Kind kommen. Wir bieten dem Kind bei jedem Wickeln die Möglichkeit sich auf die Toilette zu setzen. Auch wenn nichts kommt, freuen wir uns mit dem Kind einen Schritt in Richtung Sauberwerden zu machen. Uns ist es sehr wichtig, keinen Druck auf das Kind auszuüben, deshalb akzeptieren wir ein „Nein“ des Kindes und werden das Kind beim nächsten Mal wieder fragen.

MAHLZEITEN IM KRIPPENALLTAG²¹

Die Grundbedürfnisse Essen und Trinken spielen ebenfalls eine zentrale Rolle im Krippenalltag.

Es geht nicht nur darum, satt zu werden. Die Kinder sollten das Essen als eine lust- und genussvolle Angelegenheit in Gemeinschaft erleben können.

Das Bild vom Kind, das seine Entwicklung und sein Lernen als eigenständige Persönlichkeit von Geburt an mitbestimmt, wirkt sich natürlich auch auf die Gestaltung der Essenssituation aus. Das Kind wird konsequent an allen Tätigkeiten und Entscheidungen rund um die Nahrungsaufnahme beteiligt, wobei die Art und der Umfang der Partizipation von seinem Entwicklungsstand abhängen.

Während der Frühstückszeit holen die Kinder eigenständig ihre Tasche mit Brotzeit. Die Kinder entscheiden in der freien Frühstückszeit wann und wie viel sie essen möchten.

Vor dem Mittagessen darf sich jedes Kind einen Latz aus dem Schrank, seinen Becher holen und sich einen Platz suchen. Bei uns gibt es keine Platzordnung, viele Kinder haben einen festen Platz, auf dem sie immer sitzen wollen. Als Ritual vor jedem Essen wird ein kurzer Tischspruch aufgesagt.



²¹ (Böhm, Horn, Knospe, Skubinn, & Taplan-Bach)

Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Teller auf den Wagen, wäscht sich im Bad seine Hände und den Mund (das Krippenpersonal unterstützt die Kinder, soweit sie dies möchten) und räumt seinen Latz in den Wäschekorb. Je nach Entwicklungsstand der Kinder kann sich dieser Ablauf ändern.

SCHLAFEN IN DER KRIPPE

Kinder, die über Mittag in der Einrichtung bleiben, haben die Möglichkeit zu schlafen. Individuell auf das Kind abgestimmt wird die Einschlafzeit gestaltet. Wir befragen uns bei den Eltern vor dem ersten Mal Schlafen nach Ritualen. Benötigt das Kind ein spezielles Kuscheltier oder einen Schlafsack, so bitten wir Sie als Eltern dies mit in die Einrichtung zu bringen, um dem Kind eine vertraute Atmosphäre zu schaffen. Die Kinder in unserer Einrichtung werden nach dem Mittagessen hingelegt. Kinder dürfen bei uns so lange schlafen wie sie es brauchen. Falls das Kind nur eine bestimmte Zeit schlafen soll, so bitten wir Sie uns dies mitzuteilen. Beim Abholen des Kindes informieren wir die Person, die das Kind abholt, über Besonderheiten beim heutigen Schlaf des Kindes.



SINGKREIS

Jeden Tag findet in der Krippengruppe ein kurzer Singkreis statt. Als Ritual wird immer zu Beginn das gleiche Anfangslied gesungen. Nun dürfen die Kinder entscheiden, was gesungen wird. Meist sind es Bewegungsspiele. In Abständen werden auch neue Lieder oder Fingerspiele passend zur Jahreszeit eingeführt. Auch das Spielen von Instrumenten zu Liedern wird während des Kreises angeboten. Die Dauer des Kreises richtet sich nach dem Interesse und der Aufmerksamkeitsspanne der Kinder.

ENTWICKLUNG DER WAHRNEHMUNG IN DEN ERSTEN DREI LEBENSJAHREN

Schon vor der Geburt sind die Sinne des Kindes funktionsfähig. Nach der Geburt entwickelt sich die Zusammenarbeit (sensorische Integration) zwischen den verschiedenen Sinnessystemen im Verlauf der folgenden Monate durch Übung und Erfahrung.

Im ersten Lebensjahr

Der Tastsinn entwickelt sich im Mutterleib vor allen anderen Sinnessystemen. Für Babys ist die Haut das wichtigste Kommunikationsmittel. Sie erforschen Dinge mit Mund, Lippen und Zunge. Im Zuge der weiteren Entwicklung gewinnen die Fingerspitzen mehr und mehr an Bedeutung.

Das Sehen ist einige Wochen vor der Geburt funktionsfähig. Säuglinge können nicht nur hell und dunkel, sondern sogar Muster unterscheiden. Dabei bevorzugen sie gesichtsähnliche Muster und vor allem das menschliche Antlitz selbst. In einem Abstand von ca. 20 cm können Babys am besten sehen.

Schon im Mutterleib hören Kinder Geräusche. Kurz nach der Geburt können sie Töne lokalisieren, Tonunterschiede wahrnehmen und Bezugspersonen am Klang ihrer Stimme erkennen..

Auf süßen und salzigen Geschmack reagieren sie mit Saugreflexen, saure und bittere Nahrung wird deutlich abgelehnt.

Bereits im Mutterleib entwickelt sich der Gleichgewichtssinn und der Bewegungssinn. Der Gleichgewichtssinn koordiniert alle anderen Sinne. Im gesamten ersten Lebensjahr sind Kinder damit beschäftigt, sich mit der Schwerkraft auseinanderzusetzen (z. B. durch Kopfheben, Umdrehen, Rollen, Krabbeln, Aufrichten, Stehen, Gehen usw.).

Im zweiten Lebensjahr

Kinder erkunden nun unermüdlich die Umgebung und experimentieren mit vielen Materialien. Sie räumen Gegenstände ein und aus, stecken Dinge ineinander oder stellen sie aufeinander. Das vermehrte Hantieren verbessert das Greifen und damit die Koordination von Auge und Hand.

Die Feinmotorik ist so weit entwickelt, dass Kinder ein paar Bauklötze aufeinanderstellen, mit einem Stift kritzeln und beim Essen Löffel und Tasse halten können. Jetzt sind viele Kinder in der Lage, Gegenstände nach einem Merkmal (z. B. nach Form, Größe, Farbe) zu ordnen und Formen in eine Sortierbox bzw. ein Formenbrett einzupassen.

Sie betrachten erste Bilderbücher und beginnen damit, Gegenstände auf Bildern zu benennen.

Ab Mitte des zweiten Lebensjahres können sich schon viele Kinder selbst im Spiegel erkennen. Sie halten ihr Spiegelbild nicht mehr für ein anderes Kind.

Im dritten Lebensjahr

Jetzt beginnen Kinder damit, vermehrt zu konstruieren (sie backen z. B. Kuchen aus Sand und bauen Türme aus Holzklötzen).

Sie ordnen Dinge nach Merkmalen (z. B. viel – wenig, hoch – niedrig usw.), sortieren Gegenstände nach zwei Merkmalen, verstehen „auf“, „unter“, „vor“, „hinter“, „neben“ usw.

Mit etwa drei Jahren können Kinder die Grundfarben unterscheiden bzw. benennen (Farbbezeichnungen werden jedoch noch öfters verwechselt – besonders Grün und Blau).

Sie können Kinderlieder mit- und nachsingen, Geräusche unterscheiden und zuordnen und erste Instrumente schlagen. Die Entwicklung des Sprachverständnisses und der Sprachproduktion ist in vollem Gange.

Kinder bewegen sich jetzt gern laufend/rennend (beide Beine sind vom Boden abgehoben), gehen Treppen im Wechselschritt, überspringen Seile und Striche, übersteigen Zwischenräumen, können aus geringer Höhe hinunterspringen.²²

²² (Wilmes-Mielenhausen, 2008)

WAHRNEHMUNGSFÖRDERUNG IN UNSERER KRIPPE

Um die Wahrnehmung in der Krippe zu stärken, bewegen sich die Kinder jeden Tag im Bewegungsraum auf den verschiedenen Ebenen. Außerdem versuchen wir täglich uns im freien zu bewegen.

Im Körpererfahrungsraum lernen die Kinder sich selbst kennen. Ob beim Planschen im Wasser, beim Spielen mit Schaum und Farbe oder beim malen mit dem ganzen Körper.

Beobachten gehört zu den Dingen die ein Kind gerne tut, um dieses Bedürfnis zu befriedigen, können sich die Kinder in unserem großen Spiegel alleine oder mit mehreren betrachten. Gerne tanzen die Kleinen zur Musik vor dem Spiegel.

REGELGRUPPE

In unserer Regelgruppe sind Kinder von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Wir können bis zu 25 Kinder dort betreuen.

Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit.

Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.

Astrid Lindgren

UNSER ANSATZ

Der Situationsansatz stellt das Kind und seine individuelle Lebenssituation in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft werden spielerisch unterstützt, ihre Lebenswelt zu verstehen und diese selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten. Ziel des Ansatzes ist es, dem Kind Autonomie und soziale Kompetenzen auf der Basis ihrer speziellen Lebenssituation und die der Familie zu vermitteln.

TAGESABLAUF

7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Ankommen / Freispiel
8.30 Uhr - 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.00 - 9.20 Uhr	Gemeinsames Aufräumen/ Tischdienste
ca. 9.20 Uhr	Morgenkreis
ca. 9.40 Uhr	geleitete Angebote / Spaziergang / Freispiel
11.15 Uhr	Aufräumzeit
11.30 Uhr	Mittagessen
ca. 12.00 Uhr – ca. 12.20 Uhr	Ruhezeit
14.30 Uhr	Nachmittagssnack
ab 12.20 Uhr – 16.00 Uhr	Freispielzeit / Abholzeit / Spaziergänge

WIEDERKEHRENDE AKTIONEN IN DER WOCHE

TURNTAG

Jeden Montag findet unser fester Turntag statt. Um ca. 9.40 Uhr holen die Kinder ihren Turnbeutel aus ihrem Schrank.

Es werden unterschiedliche altersspezifische Bewegungsmöglichkeiten zu Verfügung gestellt oder kleinere Landschaften aufgebaut.

Die Kinder lernen verschiedene Materialien und deren Eigenschaften kennen.

In jeder Stunde gibt es eine Aufwärmphase, in der die Kinder zum Tempo der Trommelschläge durch den Raum laufen, einen Hauptteil und einen Ausklang. Die Turnstunden werden mit Musik untermalt.

Je nach Bedarf werden die Kinder in homogene Gruppen aufgeteilt.

Ziele:

- Dem natürlichen Bewegungs- drang nachkommen und Freude an der Bewegung erleben
- Bewegung als kreative Ausdrucksmöglichkeit erleben
- Verschiedenartige Bewegungen mit verschiedenen Materialien und Geräten ausprobieren
- Bewegungsmöglichkeiten beider Körperseiten erproben
- Schauen, reagieren und bewegen
- Hören, reagieren und bewegen
- Berühren, reagieren und bewegen
- Anspannung und Entspannung der Muskeln in der Bewegung bewusst erleben
- Körperliches Aktiv- und Passivsein bewusst erleben und steuern
- Gleichgewicht erleben und damit spielen
- Die eigene Kraft erfahren und sie richtig einschätzen lernen durch Tragen, Schleppen, Ziehen und Heben
- Gegenseitig sichern und helfen

KOCHTAG

Jeden Freitag kochen wir zusammen mit den Kindern.

Jede Woche bringt eine andere Familie die Zutaten für unser kochen mit.

Freitag schneiden wir zusammen die Zutaten im Gruppenraum. Gemeinsam mit 4 Kindern bereiten wir den Rest in der Küche zu. (Kochkinder wechseln wöchentlich)

Ziele:

- Sensibilisierung für ihre Bedürfnisse, ihr tägliches Essverhalten und ihren Körper.
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Ertasten, Erschmecken und Riechen der Lebensmittel.
- Verantwortungsbewusstsein für ihr Essverhalten erlangen.
- Vermittlung von Hygienemaßnahmen beim Umgang mit Lebensmitteln.

Dazu gehören:

- gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife nach dem Toilettengang, vor dem Essen, vor und nach der Arbeit mit den Lebensmitteln und nach Bedarf zwischendurch.
- Arbeitsflächen sauber halten und nur für die Arbeit benutzen.
- sicherer und korrekter Umgang mit Küchenutensilien und Materialien (z.B. Messer, Kochfeld, etc.)

DER MORGENKREIS

Während des täglichen Morgenkreises lernen die Kinder die Wochentage, Monate und Jahreszeiten kennen. Zu dieser Zeit werden auch Geburtstage und andere wichtige Ereignisse gefeiert und besprochen.



Im Morgenkreis lernen die Kinder außerdem:

- mathematische Förderung: Zählen der Kinder, spielerisch rechnen (wer fehlt, wie viele?)
- kognitiver Bereich: Fingerspiele, Lieder, vom Wochenende erzählen ...
- Erlernen sozialer Kompetenzen: den anderen ausreden lassen, Spielregeln einhalten, andere nicht ablenken
- Förderung des sprachlichen Ausdrucks
- Förderung der Musikalität: Kennen lernen unterschiedlicher Instrumente, Singen bekannter und neuer Lieder, Klanggeschichten
- Stärkung des Selbstbewusstseins: Vor der Gruppe sprechen, für die eigene Meinung einstehen
- Sach- und Fachkenntniserweiterung

ENTENLAND

Einmal in der Woche findet für alle Kinder unser Entenland statt. Die Kinder beschäftigen sich mit:

- Farben und innen/außen
- Ebene Formen und Ebene Form in Kombination mit Farben
- Zählen, Würfeln und Simultanerfassung
- Räumliche Figuren, Gewichte und oben/unten
- Höhen, Längen und vorne/hinten, rechts/links
- Vorher/nachher und Jahreszeiten

SCHULVORBEREITUNG

Unsere Vorschulkinder sind fest in der Regelgruppe integriert. 2 Mal pro Woche wird die Vorschulgruppe gesondert arbeiten.

Diese Arbeit erfolgt:

- Programm Hören, lauschen, lernen
- Zahlenland nach Preuß
- Mit Montessori-Material:
 - Mathematischer Bereich (Umgang mit Mengen, Zahlen und Formen)
 - Sprachlicher Bereich (Hören, Lauschen, Lernen, Versprachlichen und Beschreiben der mathematischen Formen).
 - Kognitiver Bereich: Topic-Logik (Raum-Lage-Wahrnehmung, visuelle Differenzierung, Konzentration, logisches Denken). Mini-Lük

Mögliche Aktionen der Vorschulkinder

- Aktionen mit der Grundschule in Brendlorenzen
 - Schulhausbesichtigung
 - Weihnachtsvorführung der 1. und 2. Klasse
 - Faschingsfeier mit der 1. und 2. Klasse
 - Autorenlesung
 - Schnupperstunde in der 1. und 2. Klasse
 - Gemeinsamer Wandertag
- Ausflüge nach Bad Neustadt
- Besuch anderer Kindergärten
- Erste-Hilfe-Kurs
- Besuch der Polizei (Verkehrserziehung)
- Büchereibesuch
- Besuch einer Bank
- Ausflug zum Abschied
- Übernachtung im Kindergarten
- Schultüten basteln

Folgende Entwicklungsbereiche sind wichtig, wenn es um die sogenannte „Schulfähigkeit“ geht:

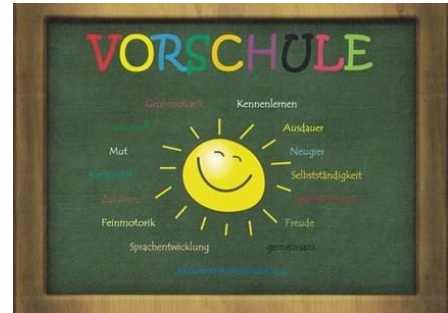
Feinmotorik

- die richtige Stifthaltung
- die Fähigkeit, sich eigenständig an- und auszuziehen
- eine Schleife binden zu können
- Buchstaben des Namens zu schreiben

soziale und emotionale Kompetenz

- Frustrationstoleranz
- die Fähigkeit zu planen und sich selbst zu organisieren

- Regelverständnis
- Empathie
- Durchsetzungsvermögen
- Selbstbewusstsein
- Problemlösungskompetenz
- Agieren in der Gruppe
- Freundschaften weiter ausbauen



Kognitive Kompetenz

- Zahlenverständnis
- simultanes Erfassen von Mengen
- Konzentrations- und Merkfähigkeit
- die Fähigkeit, sich Sachwissen anzueignen
- das Verständnis für sachliche Zusammenhänge
- Interesse an Sachthemen

Sprachkompetenz

- altersgerechter passiver und aktiver Wortschatz
- die Fähigkeit, komplexe, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden
- die Fähigkeit, Gehörtes und Gesehenes in eigenen Worten wiederzugeben
- Über sich Auskunft geben: Name, Adresse, der eigene Geburtstag und das Aufzählen der Familienmitglieder (Ich heiße..., ich wohne, ich habe x Geschwister etc.)

GESTALTUNG DER ÜBERGÄNGE

Wir gestalten die Übergänge individuell auf das Kind abgestimmt. Wir informieren die Eltern rechtzeitig, wenn wir bemerken, dass ein Kind für einen Wechsel bereit ist.

Übergänge



ÜBERGANG VOM ELTERNHAUS IN DIE KRIPPE

Der Eintritt des Kindes in die Kinderkrippe stellt für viele Kinder die erste Ablösung vom Elternhaus dar.

Die erste große Herausforderung beginnt. Das erste Trennen von den Bezugspersonen, sich auf eine Umgebung einlassen, neue Bezugspersonen und Kinder kennenlernen.

Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist eine behutsame Eingewöhnung von Vorteil. Diese gestalten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Genauer Ablauf der Eingewöhnung in unserer Einrichtung unter Punkt Krippe.

ÜBERGANG VON DER KRIPPE IN DEN REGELBEREICH

Bedingt durch unser räumliches Konzept, gestalten sich die Übergänge für die Kinder im Haus sehr sanft und fließend. Bereits von Beginn an lernen die Kinder nach und nach alle Fachkräfte und Räumlichkeiten kennen, so dass ein Wechsel zwischen den Gruppen selbstverständlich wird. Steht der Wechsel von der Krippe in die Kindergartengruppe an, können die Kinder schon vorher stundenweise oder auch länger „die Großen“ besuchen und/oder an Angeboten der Regelgruppe teilnehmen.

Ca. um den 3. Geburtstag findet der Übergang statt.

Dies gestalten wir bei jedem Kind individuell. Zu jedem Übergang gehört bei uns unser Übertrittsprotokoll, in dem die Fachkraft in der Krippe einen Fragebogen angelehnt an Kuno Bellers Entwicklungstabelle ausfüllt und an die Kräfte in der Regelgruppe weitergibt. Außerdem steht der Wechsel des Schrankes an. Die Kinder suchen gemeinsam mit Eltern und Erzieher einen neuen Schrank im Regelbereich für Kleidung und Schuhe aus.

Vor diesem Übergang bekommen die Eltern unser Kindergarten-ABC mit nach Hause. In diesem Heft stehen alle wichtigen Informationen zur Regelgruppe. Bei diesem Übergang ist uns wichtig, im ständigen Austausch mit den Eltern zu bleiben.

ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE

In Kooperation mit der Schule in Brendllorenzen besuchen die Vorschulkinder die Schule an einem Vormittag. Hier können die Kinder schon einmal die Lehrkraft, das Schulhaus und andere Schüler kennenlernen.

Auch am Wandertag gemeinsam mit der Grundschule nehmen unsere Vorschulkinder teil.

TEAMARBEIT

AUSBILDUNG DER MITARBEITER

In unserer Einrichtung beschäftigen wir staatlich anerkannte Kinderpfleger/innen und staatlich anerkannte Erzieher/innen.

TEAMBESPRECHUNG

Zweimal im Monat, immer am ersten und dritten Mittwoch, besprechen wir für 2 Stunden unsere pädagogische Arbeit. Hierbei werden Feste, Feiern, individuelle Themen und das Portfolio vorbereitet, aber auch Themen, die uns im Alltag beschäftigen, besprochen.



PLANUNGSNACHMITTAG

Zweimal im Jahr schließt die KiTa schon um 12 Uhr. Das Team reflektiert seine Arbeit und überlegt / bespricht wie das Kitajahr weiter- bzw. neugestaltet werden soll. Diese Planungstage finden immer am Faschingsdienstag und am letzten Freitag im Juni statt.

FORTBILDUNGEN

Regelmäßig besuchen wir als Team, aber auch einzeln, Fortbildungen. Die Themen der Fortbildungen richten sich nach den Interessen der Mitarbeiter und der Kinder.

ELTERNARBEIT

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen. Wir verstehen unsere Arbeit im Kindergarten als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig. Kurze „Tür- und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt. Einmal im Jahr vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für ein Elterngespräch. Auf Wunsch und je nach Bedarf können sie gerne weitere Termine mit uns vereinbaren.

Wir wünschen uns von ihnen:

- Information über aktuelle Befindlichkeiten (Gesundheit, Impfungen, Konflikte ...)
- rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- Pünktliches Bringen und Abholen
- Wochenplan mit den Tageserlebnissen Ihres Kindes lesen
- Aushänge auf der Infowand lesen und Eltern Post vom „Briefkasten“ entnehmen
- Wettergerechte Kleidung für ihr Kind mitschicken
- bei Fragen und Wünschen zu unserem Tagesablauf und Aktionen kommen Sie bitte jederzeit gerne auf uns zu.

FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT

AUFNAHMEGESPRÄCH

Das Aufnahmegespräch dient, um den ersten Kontakt zu Eltern herzustellen und hat somit eine zentrale Funktion innerhalb der Beziehungsgestaltung. In diesem Gespräch können die Eltern alle Fragen stellen, die sie haben. Außerdem können sich die Eltern bei einem Rundgang, schon einmal die Einrichtung ansehen.

ELTERNBEFragung

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch anonyme Befragungen zu verschiedenen Themen können wir auf Wünschen und Verbesserungen eingehen und eine Lösung finden.

Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge von Ihrer Seite werden im Team reflektiert. Die gesamten Auswertungen dienen zur Evaluierung der Einrichtung und des Trägers.

ELTERNGESPRÄCHE

Wir bieten jährlich Entwicklungsgespräche an. Hierbei kommen wir in den Dialog mit den Eltern über ihr Kind. Durch unsere Entwicklungsbögen gewinnen die Eltern Einblick in den Entwicklungsstand ihres Kindes.

TÜR- UND ANGELGESPRÄCHE

Tür- und Angelgespräche finden beim Bringen und beim Abholen statt und dienen dem informellen Austausch und der Beziehungspflege zwischen Eltern und Fachkräften. Zu beachten ist dabei der Datenschutz – sensible Gesprächsinhalte dürfen nicht vor Publikum besprochen werden. Innerhalb der Eingewöhnungszeit dienen die Tür- und Angelgespräche besonders dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Wichtig sind Tür- und Angelgespräche innerhalb der Betreuung von Kleinstkindern, die sich noch nicht ausreichend gut verbal mitteilen können: Informationen von den Eltern am Morgen, z. B. über eine unruhige Nacht, helfen den Erzieherinnen, gut auf das Kind eingehen zu können. Ebenso hilfreich ist es für die Eltern, wenn sie beim Abholen kurz berichtet bekommen, wie für ihr Kind der Tag verlaufen ist.²³

RUNDER TISCH

Der runde Tisch findet mit externen Kräften statt (Frühförderung, Logopädie...). Während des Gespräches mit Eltern, Erzieherin der Einrichtung und Externer Kraft wird über den Entwicklungsstand des Kindes geredet, aber auch wie es sich in der Therapiestunde und in der Einrichtung verhält.

ELTERNABEND

Jedes Jahr gibt es Elternabende, bei denen Informationen von der Einrichtung und der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben werden. In unregelmäßigen Abständen finden auch themenbezogene Abende statt, zu denen wir gerne Experten als Referenten einladen. Der erste Elternabend im Kitajahr ist immer unter dem Motto „Was tun wir im neuen Jahr und wer wird unser neuer Elternbeirat?“

Das Kita Team stellt hier kurz das Jahresthema und geplante Neuerungen vor. Danach gibt es eine Fragerunde, bei der die Eltern offene Anliegen klären. Nun folgt ein kurzer Überblick vom Elternbeirat, was im vergangenen Kindergartenjahr organisiert wurde. Zum Schluss folgt die Wahl des neuen Elternbeirates.

ELTERNTALENTE NUTZEN

Jeder hat Talente und die wollen wir bei Projektthemen gerne nutzen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie etwas mit unseren Kindern zusammen erleben möchten (Apfelsaft pressen, Beruf vorstellen...). Jedes Talent ist bei uns herzlich willkommen.

²³ (Vollmer, kein Datum)

INFOTAFEL

In unserem Eingangsbereich befindet sich eine Infowand, an der Kitateam, Elternbeirat und Vorstandschaft Infos für alle Eltern aushängen. Um auf dem aktuellen Stand zu sein, ist es vorteilhaft, regelmäßig nachzuschauen.

ELTERNBRIEF

Unsere Kita-News erscheinen in regelmäßigen Abständen. Diese werden in die Elternfächer im Eingangsbereich gesteckt bzw. per Email versendet. In den News stehen Termine, Neuerungen, allgemeine Informationen etc.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit bemüht.

Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie bitte zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Personal in der Gruppe auf, die ihr Kind besucht.

Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung Kontakt aufnehmen.

Die Gruppenleitung/ angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. In dieser Situation schreibt das angesprochene Personal eine „Reklamation“. Im Team wird diese besprochen und den betreffenden Eltern Rückmeldung gegeben. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.

Wenn Sie mit ihrem Anliegen eine alternative Anlaufstelle benötigen, treten Sie bitte mit unserem Elternbeirat in Kontakt. Dieser wird ihr Anliegen an die/den Elternbeiratsvorsitzende/n weiterleiten und in Kontakt mit der Einrichtungsleitung/ stellvertretenden Leitung treten.

Bei gravierenden Problemen können sie auch gerne direkt (schriftlichen) Kontakt mit dem Träger aufnehmen. Es werden stets alle Meinungen/ Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu finden.

ELTERNBEIRAT

Während des Kindergartenjahres werden immer wieder Aktivitäten und Feste geplant, wie z.B. Feste und Feiern im Jahreskreis. Dabei sind alle Eltern herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen. In der „Kita Kunterbunt“ können alle Eltern, die Interesse daran haben, dem Elternbeirat beitreten und sich so für die Belange unserer Einrichtung einsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat stellt eine große Unterstützung für unsere Aufgabe dar. Er ist ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Kindertagesstätte, arbeitet aktiv bei Festen und Veranstaltungen mit, vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden. Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines Kindergarten Jahres (Herbst) von den Eltern für ein Kindergartenjahr gewählt. Wir würden uns sehr über ihr Engagement freuen.

BAYERISCHES GESETZ ZUR BILDUNG, ERZIEHUNG UND BETREUUNG VON KINDERN IN KINDERGÄRTEN ART. 14 ELTERNBEIRAT²⁴

- (1) Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.
- (2) Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.
- (3) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.
- (4) Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.
- (5) Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

²⁴ (Staatskanzlei, kein Datum)

VERNETZUNG

Um die individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen und zu fördern, ist uns eine Zusammenarbeit und Vernetzung mit weiteren Partnern wichtig. Dazu gehören u.a. Einrichtungen wie andere Kindertagesstätten im Stadtgebiet, die Grundschule in Brendlorenzen, Frühförderung, Gesundheitsamt, Jugendamt, Fachschulen für Kinderpflege und Sozialpädagogik, Vereine.

LEITERINNENKREIS

Die Leitung der Einrichtung nimmt regelmäßig am Leiterinnenkreis für Kindergärten im Raum Bad Neustadt a.d.Saale und am Leiterinnenkreis für Einrichtungen der Caritas teil. Hierbei werden aktuelle Fälle besprochen, Infos ausgetauscht und Anregungen eingeholt.

ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN

Von der Grundschule in Brendlorenzen steht uns Frau Hielscher als Kooperationsbeauftragte zur Seite. Wir besuchen die Schule im Rahmen des Adventssingen, zum Kennenlernen der Schulräume und zu anderen individuell anstehenden Gelegenheiten.

VORKURS KONZEPT

Wenn aufgrund von Beobachtungsbögen bei einem Kind festgestellt wird, dass es ratsam wäre am Vorkurs Deutsch 240 teilzunehmen, setzen wir uns mit der Grundschule in Verbindung.

VORKURS DEUTSCH 240

Der "Vorkurs Deutsch 240" ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen.

Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt.

Ab September 2013 wurde der "Vorkurs Deutsch 240" für alle Kinder mit zusätzlichem Sprachförderbedarf geöffnet.

Diese gezielte Deutschfördermaßnahme, die nach § 5 abs. 2 des BayKiBiG ein durchgängiges Prinzip in allen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege darstellt, erfolgt zusätzlich zur individuellen sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen.

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus

gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Die Kindertageseinrichtung arbeitet insbesondere mit jener(n) Grundschule(n) zusammen, die sich in der näheren Umgebung befindet(n). Nicht auszuschließen ist, dass einzelne Kinder später in eine andere Schule kommen. Typische Besuchssituationen sind:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnersituation Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen, was Hospitation einschließt, oder in Abstimmung mit der Kindertageseinrichtung den einzuschulenden Kindern Bildungsangebote zu machen oder einen Vorkurs durchzuführen. Die Lehrkräfte kommen herbei zwangsläufig mit allen Kindern in der Einrichtung in Kontakt
- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung mit ihren Erzieherinnen. Alle Kinder sind daran beteiligt, wenn z.B. mit Schulklassen gemeinsam Projekte durchgeführt werden. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennenzulernen. In Absprache mit der Schule besteht die Möglichkeit, dass Lehrkräfte speziell für diese Kinder in der Schule spielerisch gestaltete Unterrichtseinheiten anbieten oder einen Vorkurs durchführen oder Erzieherinnen die Kinder bei Aktionen im Rahmen der Schuleinschreibung begleiten (z.B. Einschreibungstag, Schnuppertag, Schul- bzw. Unterrichtsspiel).
- Erzieherinnen besuchen die Grundschule, um die Partnersituation Grundschule näher kennenzulernen bzw. am Schulunterricht oder Vorkurs zu hospitieren. Im Rahmen der Unterrichtshospitation können sie zugleich ihre „ehemaligen“ Kinder erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung an das pädagogische Personal.

Eine intensive Schulvorbereitung und damit Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder namentlich und vertieft austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Zu dessen Beginn werden alle Eltern auf dem Einschulungselternabend und im Einzelgespräch um ihre Einwilligung ersucht, solche Fachgespräche bei Bedarf und in Absprache mit den Eltern führen zu dürfen. Bei Kindern, die mit Zustimmung der Eltern an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor. An einem „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im letzten Jahr beginnt zugleich die Begleitung des Kindes, aber auch der Eltern beim Übergang in die Schule. Für interessierte Eltern besteht die Möglichkeit zur Hospitation auch am Vorkurs.²⁵

²⁵ (Frühpädagogik)

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM JUGENDAMT

Im Jugendamt in Bad Neustadt wird Frau Gessner den pädagogischen Part – Kindergartenaufsicht übernehmen.
Für Gesetze, Bau und sonstige Vorschriften wird Frau Goldbach zuständig sein.

KINDESWOHLGEFÄHRDUNG NACH § 8A SGB VIII²⁶

Es wird in Absprache des Rechtsträgers eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen, wenn es Anhaltspunkte gibt, dass ein betreutes Kind gefährdet ist.
Eventuell wird eine erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen.

Nach Auswertung werden die Eltern auf Hilfen hingewiesen und/oder das Jugendamt eingeschaltet.

Um dieses Wohlergehen bestimmen zu können, wird das Kindeswohl anhand folgender Kriterien beurteilt:

- Haltung des Kindes sowie dessen Eltern zur Gestaltung ihrer Beziehungen im Falle einer Trennung/Scheidung
- Innere Bindungen des Kindes
- Kindeswille
- Kontinuität und Stabilität von Erziehungsverhältnissen
- Positive Beziehungen zu beiden Elternteilen.

Wann und wie eine Gefährdung des Kindeswohls vorliegt, wird gemäß § 1666 Abs. 1 BGB definiert:

- Gefährdung des körperlichen Wohls eines Kindes
- Gefährdung des geistigen Wohls eines Kindes
- Gefährdung des seelischen Wohls eines Kindes
- Gefährdung des Vermögens eines Kindes.

KOOPERATION MIT SOZIALEN FACHDIENSTEN

Wir kooperieren mit der Frühförderung in Bad Neustadt und mit dem Frühdiagnosezentrum in Würzburg und Suhl.

FACHSCHULE / FACHAKADEMIE

Die Qualifizierung in der Fachakademie für Sozialpädagogik ist gekennzeichnet durch eine Vernetzung/Kooperation der Lernorte Fachakademie und Praxis in unterschiedlichen Formen.

²⁶ (Forum, kein Datum)

VERNETZUNG IM DORF

- Seniorennachmittag

Jährlich in der Faschingszeit und der Adventszeit besuchen wir den Seniorennachmittag in Lebenhan. Dort singen wir Lieder, machen Fingerspiele und verteilen kleine Geschenke an alle anwesenden Omas und Opas.

- Krabbelgruppe

Jeden Donnerstag findet von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr unsere Krabbelgruppe im Intensivraum der Krippe statt. Die Krippengruppe lädt die Krabbelgruppe zu Beginn immer zu ihrem Singkreis ein. Danach verabschiedet sich die Krabbelgruppe und erforscht den Intensivraum der Krippe.

PRAKTIKANTEN

Wir nehmen jede Art von Praktikanten auf. Jeder unserer Praktikanten bekommt eine Erzieherin als Anleitung zur Seite gestellt. Die Anleitung wird regelmäßig Anleitersgespräche führen.

Wir freuen uns, an der Ausbildung bzw. an der Berufsorientierung beteiligt zu werden und unseren Beitrag leisten zu können.

Jeder Praktikant bekommt von uns, unseren Praktikantenleitfaden ausgehändigt.



QUALITÄTSSICHERUNG

WAS BEDEUTET QUALITÄT FÜR UNS?

- Erfüllung gesetzlicher Anforderungen
- Transparenz der Einrichtung und Abläufe
- Motivation der Erzieher/innen
- Mitarbeiterförderung (Fortbildungen, Einbeziehung...)
- Arbeitsprozesse regelmäßig überprüfen und ggf. verändern
- Gute Kommunikation untereinander
- Sicherheit
- Regelmäßige Teilnahme an Arbeitskreisen
- Teilnahme an Leitungskonferenzen-Fachberatung
- Regelmäßige Dienstbesprechung
- Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter/innen
- Regelmäßiger Austausch mit den Elternvertretern
- Elternabende mit und ohne Referenten
- Entwicklungsgespräche mit Erziehungsberechtigten
- Fortschreibung des pädagogischen Konzeptes und des Qualitätskonzeption

WIE SICHERN WIR DIE QUALITÄT UNSERER KITA?

Eltern: Befragungen, Elterngespräche, Kita-/ Krippen-Leitfaden, Kindergartenzeitung, Beschwerdemanagement

Praktikanten: Praktikantenleitfaden, Anleitersgespräche

Kinder: Übertrittsprotokoll, Beobachtungsbögen, Kinderkonferenzen

Team: regelmäßige Fortbildungen, Dienstbesprechung, Teambefragungen, Träger/Mitarbeitergespräch, Fehler-Mängelliste, Einhaltung des Datenschutzes und der Schweigepflicht, regelmäßige Überprüfung unserer Arbeit und Arbeitsabläufe.

HYGIENE UND SICHERHEIT

ERST HELFER UND AUFRISCHUNG DES ERSTE-HILFE-KURSES

Alle zwei Jahre nehmen wir am Auffrischkurs Erste-Hilfe am Kind teil. Diese Auffrischung ist für unser Team eine Pflichtveranstaltung.

Unsere Erste-Hilfe-Beauftragte in der Einrichtung ist Frau Nicole Zadel.

HYGIENE UND INFEKTIONSSCHUTZ

Nach Rücksprache mit der Caritas benutzen und setzen wir den Hygienemaßnahmenplan des bayrischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittel Sicherheit um und orientieren uns im Thema Hautschutz und Handhygiene an den Vorgaben der BGW.

In der ersten Dienstbesprechung im September findet die jährliche Infektionsschutzbelehrung und Hygienebelehrung für alle Mitarbeiter statt.

INFEKTIONSSCHUTZ IN KINDERTAGESSTÄTTEN²⁷

In der Kinderbetreuung werden vom Versicherer (bgw, GuV) sowie von der Biostoffverordnung (biostoffv) mehrere Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von Infektionskrankheiten gefordert. Insbesondere beim Umgang mit Ausscheidungen (Kot, Urin) und Körperflüssigkeiten (Speichel, Blut) ist auf ausreichend Selbstschutz zu achten.

Maßnahmen in der Kindertagesstätte:

- regelmäßige Infektionsschutzbelehrung der Mitarbeiter
- regelmäßige Hygieneschulung für Mitarbeiter, die mit der Zubereitung von Speisen beauftragt sind
- sofortige Meldung von Schwangerschaft und Verweis an den Betriebsarzt
- Stellen einer persönlichen Schutzausrüstung (Einweghandschuhe, Schürze)
- Bereitstellung von Handdesinfektionsmittel, Einweghandtücher und evtl. Hautschutzmittel
- Sicherstellen des vollständigen Impfschutzes für alle Mitarbeiter (z.B. über Impfpass)
- Vorsorgeuntersuchung für die Mitarbeiter
- häufiges Händewaschen

BIOSTOFFVERORDNUNG

Die Regelungen der Biostoffverordnung sollen Beschäftigte vor beruflichen Infektionsgefahren beim Umgang mit sogenannten biologischen Arbeitsstoffen schützen. Als biologische Arbeitsstoffe bezeichnet man alle Mikroorganismen, wie z.B. Viren oder Bakterien, aber auch Pilze, die beim Menschen Infektionen oder sensibilisierende oder toxische Wirkung hervorrufen können.

²⁷ (Schweinfurt)

Zu den von Biostoffen betreffenden Tätigkeiten zählt auch der berufliche Umgang mit Menschen, wenn dabei eine oder mehrere der oben genannten biologischen Arbeitsstoffe freigesetzt werden kann und Beschäftigte damit direkt in Kontakt kommen können. Im Anhang IV der BiostoffV ist geregelt, dass u.a. auch der regelmäßige Kontakt zu Kindern in Einrichtungen zur Kinderbetreuung eine Tätigkeit mit entsprechender Gefährdung darstellt, da die Erkrankungshäufigkeit an den sog. Kinderkrankheiten im Alter von 0-6 Jahren deutlich höher ist.

Durch den Kontakt zu den Kinder, z.B. beim gemeinsamen Spielen oder bei sonstigen Beschäftigungen, können u.a. die so genannten Kinderkrankheiten übertragen werden, die bei Erwachsenen ohne Immunität einen deutlich schwereren Verlauf haben können als bei Kindern.²⁸

SICHERHEIT IM GEBÄUDE UND IM BRANDFALL

Um die Sicherheit in unserem Gebäude zu gewährleisten, überprüfen wir regelmäßig, ob alle Bestimmungen eingehalten werden.

Beraten werden wir hierbei von Herrn Schmöger (Kreisbrandrat), Herrn Schneider (SBW), Mitarbeitern der Stadtwerke zur Trinkwasserkontrolle, Mitarbeitern der Firma ASBA Arbeitssicherheitsberatung Annaberg GmbH zur Prüfung unserer Elektrogeräte.

In unserem Gebäude und im Außengelände herrscht Rauchverbot und Verbot zum Umgang mit offenem Feuer.

Unser Sammelpunkt befindet sich im Hof hinter dem Ahornbaum.

Eng kooperieren wir auch mit der Freiwilligen Feuerwehr Lebenhan.

Es findet jährlich eine Brandschutzübung mit den Kindern statt, der Fluchtweg wird mit den Kindern geübt.

In regelmäßig wiederkehrenden Lehrgängen lernen unsere Mitarbeiter den Umgang mit dem Feuerlöscher und was im Brandfall im Kindergarten zu beachten ist.

²⁸ (Schweinfurt)

SCHWEIGEPFLICHT UND DATENSCHUTZ

SCHWEIGEPFLICHT

Alle personenbezogenen bzw. personenbeziehbaren Daten unterliegen der Schweigepflicht und müssen vertraulich behandelt werden.

Sie dürfen nicht ohne Einverständnis des Betroffenen an Dritte weitergegeben werden. Bei Kindern nehmen die Eltern diese Rechte wahr.

In der Praxis bedeutet diese Vorgabe, dass vertraulichen Daten auch nicht in privaten Gesprächen mit Freunden oder Familienangehörigen weitergegeben werden dürfen.

Alle personenbezogenen Daten, also auch Beobachtungen, unterliegen den Bestimmungen des Datenschutzes.

Das Festhalten von Beobachteten und Informationen kann auf vielerlei Art erfolgen. Man kann Situationen und Handlungen aufzeichnen, z.B. Videoaufnahmen mit der Kamera oder Tonbandaufnahmen mit dem Diktiergerät bzw. einem mp3-Player. Die häufigste und gebräuchlichste Form der Dokumentation ist jedoch das Aufschreiben.

Der vertrauliche Umgang mit Daten muss auch bei der Dokumentation von Beobachtungen selbstverständlich sein, dies wird durch das Sozialgesetzbuch geregelt. Dabei ist egal, auf welche Art Beobachtungen dokumentiert wurden, z.B. als schriftlicher Vermerk oder als Foto.

DATENSCHUTZ

Für Fragen bzgl. des Datenschutzes steht Ihnen unsere Datenschutzbeauftragte Frau Elke Benkert gerne zur Seite.

Das Kind ist Träger seiner eigener Rechte und hat gem. Art. 16 UN-Kinderrechtskonvention Anspruch auf Schutz seiner Privatsphäre und aus Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG ein Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Eltern dürfen stellvertretend für ihr Kind unter Beachtung des Kindeswohls für das Kind Einverständniserklärungen abgeben und Entscheidungen über die Verwendung personenbezogener Daten treffen. Außerdem können sie gegen Datenschutzverstöße vorgehen.

Bei der Anmeldung in unserem Kindergarten, aber auch im Alltag unserer Einrichtung, fallen zwangsläufig personenbezogene Daten an.

Folgende Angaben werden in unserer Einrichtung abgefragt:

- Name, Adresse und Geburtstag des Kindes
- Name, Telefonnummer und Adresse der Eltern
- Telefonnummern von Personen, die wir im Notfall benachrichtigen können, wenn die Eltern nicht erreicht werden
- Krankheiten, von denen wir als Einrichtung Kenntnis haben müssen
- Tetanusimpfung des Kindes
- Kontaktangaben des Hausarztes
- Einverständnis für Fotos im Portfolio anderer Kinder

- ➔ Bei besonderen Anlässen, an denen wir Fotos für einen Zeitungsartikel/ Homepage, einen Artikel mit Fotos schreiben, fragen wir gesondert ab, welches Kind veröffentlicht werden darf.

Video- und Bildaufnahmen

Oft werden im Rahmen spezieller Aktivitäten oder Feste Fotos und Videoaufnahmen des Kindes erstellt. Für diese muss eine Einwilligung der Eltern eingeholt werden (Anhang im Betreuungsvertrag).

Entwicklungsdokumentation

Zu Dokumentation des Einwicklungsfortschritts, sowie des Verhaltens des Kindes werden schriftliche Aufzeichnungen gemacht, um den individuellen Entwicklungsstand feststellen zu können.

Eine solche Entwicklungsdokumentation ist mit dem Bildungs- und Förderungsauftrag der Einrichtung fest verankert.

Der Inhalt dieser Entwicklungsdokumentationen darf nur den Erziehern und den Eltern des Kindes bekannt sein. Eine Kenntnisnahme von Dritten ist nur mit Einwilligung der Eltern zulässig.

Kooperation mit der Schule

Sollen zum Austausch von Informationen mit der Grundschule Unterlagen ausgetauscht werden oder Einblicke in Daten des Kindes gewährt werden, muss dies mit den Eltern abgestimmt werden. Die schriftliche Einwilligung der Eltern befindet sich als Anhang im Betreuungsvertrag

Ihre Rechte als Betroffener

Der Gesetzgeber sieht für Sie als Betroffenen und Eigentümer seiner Daten weitreichende Rechte vor, über die wir Sie im Folgenden informieren möchten:

Widerruf der Einwilligung

Soweit die Verarbeitung Ihrer Daten auf einer Einwilligung beruht, haben Sie das Recht, diese mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen.

Recht auf Auskunft

Sie haben das Recht auf Auskunft über die von Ihnen gespeicherten Daten. Dies kann, wenn Sie es wünschen, in Form einer Kopie geschehen.

Recht auf Berichtigung

Falls Sie feststellen, dass von Ihnen aufgezeichnete Daten nichtzutreffend sind, werden wir diese auf Ihren Hinweis hin berichtigen.

Recht auf Löschung

Sie haben das Recht, die Löschung Ihrer Daten zu verlangen, soweit wir nicht aus anderen Rechtsgründen zu einer Aufbewahrung verpflichtet sind.

Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

Sie haben das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (Sperrung) Ihrer Daten.

Recht auf Datenübertragbarkeit

Sofern Ihre Daten elektronisch gespeichert wurden, haben Sie das Recht auf Datenübertragbarkeit, d. h. wir stellen Ihnen diese Daten in einem gängigen und maschinenlesbaren Format auf Wunsch zur Verfügung.

Beschwerderecht bei der Datenschutzaufsicht

Sollten Sie Beschwerden über unseren Umgang mit Ihren persönlichen Informationen haben, können Sie sich an den Verantwortlichen oder den betrieblichen Datenschutzbeauftragten wenden.

Wenn Sie mit deren Auskünften oder Entscheidungen zur Ausübung Ihrer Betroffenenrechte nicht einverstanden sind, können Sie sich auch an die Aufsichtsbehörde wenden.

Dies ist Datenschutzbeauftragter der Bayer. (Erz-)Diözesen

Herr Jupp Joachimski

Kappellenstraße 4

80333 München

Telefon: 089 2137 – 1796

Email: jjoachimski@eomuc.de

LITERATURVERZEICHNIS

- Bayrisches Staatsministerium für ARbeit, S. F. (kein Datum). *Bayrische Bildung- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*. Cornelsen.
- Beller, S. (kein Datum). *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9*. Eigenverlag.
- Böhm, R., Horn, M., Knospe, N., Skubinn, B., & Taplan-Bach, M. (kein Datum). *Kinder unter 3*. Westermann.
- Erzieherspickzettel*. (kein Datum). Von <https://erzieherspickzettel.de/ausbildungsthemen/fruehkindliche-bildung-ko-konstruktion/> abgerufen
- Forum, J. (kein Datum). *Jura Forum*. Von <https://www.juraforum.de/lexikon/kindeswohl-gefaehrdung> abgerufen
- Frühpädagogik, S. f. (kein Datum). *ifp.bayern Vorkurs Deutsch 240 in Bayern Modul C*. Von https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/modulc_vk-handreichung.pdf abgerufen
- Hergatz. (kein Datum). *Hergatz*. Von http://www.hergatz.de/cms/upload/Kindergarten/Konzeption_7.11.pdf abgerufen
- Inklusion. (kein Datum). *Inklusion.Hypothesen*. Von <https://inklusion.hypothesen.org/1767> abgerufen
- Kinder-Beteiligung*. (kein Datum). Von <https://www.kinder-beteiligen.de/partizipation-kinder-jugendliche.htm> abgerufen
- Kunterbunt, K. (kein Datum). *Kath. Kita Kunterbunt*. Von <https://kath-kiga-lebenhan.de/> abgerufen
- Mayr, T., & Ulich, M. (kein Datum). *Begleitheft zum Beobachtungsbogen perik*. Herder.
- Menschenrechte*. (kein Datum). Von <https://www.menschenrechte.jugendnetz.de/menschenrechte/kinderrechte/> abgerufen
- Schweinfurt, F. (kein Datum). *Leitfaden für das SPS*. FA Schweinfurt .
- Staatskanzlei, B. (kein Datum). *gesetze-bayern*. Von <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG-13?AspxAutoDetectCookieSupport=1> abgerufen
- Sternsinger", K. M. (kein Datum). *Kinderrechte hier und anderswo Seminarkonzept für die Aus- und Weiterbildung von Erzieher/innen*.
- Stmas. (kein Datum). *Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales*. Von <https://www.stmas.bayern.de/kinderschutz/> abgerufen
- Tipps, F. u. (kein Datum). *Familie und Tipps*. Von <https://www.familie-und-tipps.de/Kinder/Erziehung/Montessori.html> abgerufen
- Ulich, M., & Mayr, T. (kein Datum). *Begleitheft zum Beobachtungsbogen seldak*. Herder.
- Ulich, M., & Mayr, T. (kein Datum). *Begleitheft zum Beobachtungsbogen sismik*.
- unbekannt. (kein Datum). *Dejure*. Von https://dejure.org/gesetze/SGB_VIII/22.html abgerufen
- Vollmer, K. (kein Datum). *Herder*. Von <https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/tuer-und-angel-gespraech/> abgerufen

Konzeption der kath. Kindertagesstätte Kunterbunt



Weisheit, A. (kein Datum). Von <http://www.tami-oelfken-schule.de/weisheiten.htm> abgerufen

Wilmes-Mielenhausen, B. (2008). *fühlen, hören, sehen*. Herder.